

# GROSS-BECKSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

### Pränumeration:

Für Gr.-Beckskerek mit Zulassung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrirter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

### Insertate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 60 Heller. — Amtliche Insertate nach Amtsblatt-Tarif. — Erscheint jeden Samstag.

## Unsere Schulen.

II.

Das städt. Obergymnasium.

Gr.-Beckskerek, 14. Juli.

Mit Genugthuung erfüllt uns der Bericht über das Sein und Wirken des von der Stadt erhaltenen Gymnasiums. Es entwickelte sich diese Anstalt extensiv, aber noch intimer intensiv. Die Bürgerschule absorbiert ein gut Theil jener Frequentanten, die sonst in Ermanglung einer anderen Mittelschule das Gymnasium besucht hätten. Dagegen ist der Lehr- und Lernerfolg im eben abgelaufenen Jahre ein durchaus zufriedenstellender, fortschreitender, was der Tüchtigkeit des Lehrkörpers zu Gute geschrieben werden muß. In Ermanglung einer ausgebildeten Industrie, in Ermanglung also großer Fabriken und großer Handelshäuser, verlegt sich ein Theil der zukünftigen Generation noch immer mit Vorliebe auf die Lateinerlaufbahn, was übrigens in der Natur unserer Verhältnisse liegt. Die Kinder besser situirter Eltern, die Kinder jener Eltern, die sich von ihrem Intellekte erhalten, entschließen sich nur schwer für die gewerbliche oder Handelslaufbahn, weil sie sich nicht entschließen können, das Ausland zu besuchen, um dort ihre Erfahrungen, ihr theoretisches Wissen zu vermehren. Im Inlande — d. h.

in Ungarn — aber gibt es trotz aller Staatshilfe und trotz des großen Gethues noch kein ausgeglichenes, großindustrielles, oder kommerzielles Leben, was Wunder dann, wenn die Lateinerlaufbahn noch immer als die bevorzugte gilt, mit dieser kann man im Inlande auch leben, und die ungarische Jugend wurzelt mit ihrem ganzen Sein im Vaterlande. Das ist so, und das hiesige Gymnasium setzt seinen vollen Ehrgeiz darein, um die Lateinerlaufbahn in den Frequentanten durch tüchtiges Lernen ernst vorzubereiten.

Der Bericht erzählt uns, daß das Gymnasium im abgelaufenen Wirkungsjahre von zusammen 246 Schülern besucht wurde, und zwar: die I. Klasse von 41, um 9 weniger als im Vorjahre; die II. von 39, um 6 weniger als 1898/99; die III. von 43, um 7 mehr als im Vorjahre; die IV. von 26, um 2 weniger als 1898/99; die V. von 23, um 8 weniger als im vorigen Schuljahre; die VI. von 19, um 11 weniger als in der korrespondirenden Zeit des Vorjahres; die VII. von 32, um 8 mehr als im Vorjahre und die VIII. von 23, um 1 weniger als 1898/99. Im Ganzen besuchten um 17 Frequentanten weniger das Gymnasium als im Vorjahre.

Der Religion nach theilt sich die Schülerzahl ein in: 129 röm.-kath., 27

gr.-ev., 12 evang., 22 reformirte und 42 Israeliten.

Der Muttersprache nach in: 144 Ungarn, 60 Deutsche, 6 Rumänen, 22 Serbo-Kroaten. Nur ungarisch sprechen 34, auch ungarisch kannten 232.

Der Beschäftigung ihrer Eltern nach theilt sich die Zahl der Frequentanten ein in: 4 Groß-, 16 Kleingrundbesitzer und 2 Dekonomiebeamte; in 2 Groß- und 19 Kleinindustrielle und 6 Angestellte bei denselben; in 2 Groß-, 28 Kleinkaufleute und 4 Angestellte bei denselben; in 56 öffentliche Beamte, 12 Privatbeamte, 51 deren Eltern als Ärzte, Advokaten u. existiren; 16 deren Eltern als Arbeiter, Tagelöhner, Diener ihr Leben fristen und 14 Privatiers.

Dem Fortschritte nach finden wir 9, die aus allen Gegenständen vorzüglich waren, 42 die aus allen Gegenständen mindestens gut, 130 die aus allen Gegenständen mindestens zufriedenstellend, 24 die aus einem, 15 die aus zwei, und 12 die aus mehreren Gegenständen ungenügende Resultate lieferten. Es bestanden also zusammen 181 und fielen durch 51 von 232 Schülern, die der Prüfungskommission sich vorstellten.

Die Schüler grenzen sich ihrem Alter nach ab in: 16 zehnjährig, 39 elfj., 26 zwölfj., 25 dreizehnj., 28 vierzehnj., 23 fünfzehnj., 29

## Feuilleton.

### W j u g a.

Ein heißer Sommer liegt über der südrussischen Steppe. Unendliche Dunstschleier verhüllen den Himmel und geben ihm eine trübe Bleifarbe. Die Sonne vermag nur hin und wieder die Steppe mit ihren glühenden Strahlen zu küssen — dann aber sendet sie Flammenküsse, jedesmal geeignet, die also Geliebteste ins Verderben zu stürzen.

„Ob die Sonne die Steppe liebt, Wasil?“

„Sie kann sie nicht so heiß lieben, wie ich Dich liebe, Feodora.“

Wasil und Feodora haben die letzten Gebände des Dorfes hinter sich gelassen, jetzt überschreiten sie die Brücke eines winzigen Baches und an seinem jenseitigen Ufer suchen sie einen Ruheplatz.

Feodora ist eine echte Tochter des jarmatischen Tieflandes. Edel aber kräftige Züge in dem leicht gebräunten Gesicht, dunkle, gluthvolle Augensterne, hochgeschwungene Lippen, dazu ein schlanker, kraftstrotzender Körper, gleich abgehärtet gegen die Alles verzehrende Hitze des Sommers wie gegen die Strapazen eines Steppenwinters. Wasil ist der ärmste Bauer, aber der schönste Mann im Dorfe.

„Heute war Dmitri bei der Tante“, beginnt Feodora nach einer kleinen Pause wieder, während welcher Beide in das klare Wasser des leise plätschernden Baches geschaut haben.

Ein Biperntisch hätte Wasil nicht schneller in die Höhe schleudern können, als des Mädchens Worte es vermochten — heißer, mit fast ersticker Stimme ruft er aus: „Er will Dich zum Weibe —!“

Das Mädchen neigt bejahend das Haupt. „Geo“, ein unendliches Flehen liegt in diesem Wort, „Geo, was hat man Dmitri gesagt?“

„Die Tante wollte ihn — ich nicht!“  
Wasil wirft sich vor Feodora auf die Erde, er küßt, wie in Raserei verfallen, den Saum ihres Gewandes, er küßt so lange, bis des Mädchens lautes Lachen ihn zur Besinnung bringt.

„Unmenschen, Du zerweist mir ja mein Kleid! Dabei kennst Du noch gar nicht die Größe Deines Glückes! Was wirst Du erst beginnen, wenn Du hörst, daß die Tante meinen inständigen Bitten nachgegeben hat —“

„Sie wollte —?“

„Ans verheirathen!“

Das übertrifft die kühnsten Erwartungen Wasil's, wie ein Träumer schaut er das lachende Mädchen an. Dieses aber schließt beide Arme um den Glückstrunkenen und küßt ihn leidenschaftlich. Dann springt es auf und eilt dem Dorfe zu.

„Leb' wohl, Wasil, und überlege Dir, wann Hochzeit sein soll!“

Wasil blickt der Enteilenden nach — bis sie seinen Blicken entschwunden ist.

In Wasil zittert das Glücksgefühl, wie um ihn die heiße, trockene Steppenluft.

Wasil's bescheidenes Häuschen liegt abseits von den anderen Gebäuden des Dorfes, man sah es kaum, wenn man durch den Ort schritt. Das war anders geworden seit der Zeit, wo Feodora, „die Perle von Nova Mischerkts“, das Weib des „letzten Bauern“ wie man Wasil nannte, geworden ist. Jetzt sah man nur zu oft nach dem Häuschen Wasil's, geizte doch Jeder nach einem Blick aus Feodora's Augen. Selbst der reiche Dmitri, ein Vetter Feodora's, schaute, wenn auch meistens recht finster, auf das Haus Wasil's und dann war eines Tages das Unglaubliche geschehen, er war hineingegangen. Die beiden ehemaligen Nebenbuhler hatten sich die Hand gereicht.

„Siehst Du, Wasil, ich habe Recht behalten, er ist kein schlechter Mensch!“ jagte Feodora, als Dmitri wieder gegangen war.

„Dennoch wäre es besser gewesen, er würde seinen Besuch unterlassen haben — man wird im Dorfe darüber reden.“

„Mag man reden — was liegt uns daran!“

Als Wasil schweigt, tritt sie näher zu ihm heran. Sie schlingt den rechten Arm um seinen Nacken und blickt ihm in's Auge.

„Glaubst Du, daß er Dir je gefährlich werden könnte?“

Ein leises Zittern geht durch Wasil's mächtige Gestalt. Er antwortet nicht. Aber er nimmt das junge Weib in seine Arme und drückt es an die pochende Brust.

Das Glück, das aus den Schlössern flieht, es thront in breiter Behaglichkeit in den Hütten. Oft wird es aber auch hier verjagt — eines zu hohen Glückes weiß sich der Mensch gewöhnlich nicht würdig zu erweisen.

Wasil's Glück war ein zu hohes für ihn. Wer einen Schatz zu hüten hat, ist übel d'ran, besteht dieser Schatz in einem schönen jungen Weibe — noch übler.

Was Wasil befürchtet hatte, es war eingetreten. Die Freundschaft Dmitri's mit seinem Weibe war den Leuten unverständlich. Feodora war zu schön, ihre Lippen zu rosig, ihre Augen zu gluthvoll, als daß man bei Dmitri an ein Gefühl hätte glauben können, welches der Leidenschaft fernstehe.

Als Wasil diese Auffassung im Dorfe vertreten fand, litt er entsetzlich. Ein Heer von peinlichen Gedanken bestürmte ihn, Qualen, denen er nicht Herr zu werden vermochte, zerfleischten sein Inneres. Immer und immer wieder schwor er sich's

sechzehn-, 23 siebzehn-, 13 achtzehn-, 7 neunzehn- und 4 zwanzigjährige.

Ihrer Zuständigkeit nach waren im verfloffenen Jahre in den Klassen des Gymnasiums: 139 Groß-Becskereker, 82 Torontáler, 1 aus dem Arader, 6 Bereger, 11 aus dem Vács-Vodrogger, 1 Biharer, 1 Esanáder, 1 Weissenburger, 3 Pest-Bilis-Solter, 4 Temeser, 1 Zempliner und 1 aus dem Trencsiner Komitate.

Die Lehrgegenstände wurden nach folgendem Systeme aufgetheilt: Religion 16 Stunden, Ungarisch 31, Deutsch 17, Latein 48, Griechisch 18, Geschichte 16, Geographie 11, Naturlehre 8, Naturbeschreibung 10, Mathematik 28, Vorlesung zur Philosophie 3, geometrisches Zeichnen 10, Turnen 16, Kalligraphie 2, zusammen 232 Stunden per Woche, und zwar: I. Klasse 28, II. Klasse 28, III. Klasse 28, IV. Klasse 28, V. Klasse 30, VI. Klasse 30, VII. Klasse 30, VIII. Klasse 30 Stunden.

An der Anstalt wirkten im abgelaufenen Schuljahre 13 Lehrkräfte u. zw.: 5 Priaristen und 8 weltliche Professoren. Diesen reißen sich an: 4 Religionslehrer und 4 die Nebengegenstände, wie: Französisch, Stenographie, Kirchen- und Kunstgesang, und serbische Sprache unterrichteten.

Wir würden unser Gerechtigkeitsgefühl beleidigen, wollten wir nicht anerkennen, daß sowohl die Direktion als auch der gesammte Professorenkörper ihr volles Wissen und ihren ganzen Ehrgeiz dem Emporkommen der Anstalt widmeten.

Der nett ausgestattete Rechenschaftsbericht wird von einem Essai des Professors Streitzmann über den Unterricht der Kunst in den Mittelschulen einbegleitet. Der Essai ist ebenso instruktiv als lehrreich, und gibt gute Winke über die Größe und über die Behandlung dieses Gegenstandes.

Das Schuljahr 1900/901 beginnt am

1. September. Die Einschreibungen beginnen am 1. und werden bis inklusive 3. September fortgesetzt. Es hat Jeder zu zahlen: 4 Kronen Aufnahmegebühr, 2 Kronen für die Jugendbibliothek, 1 Krone für den Bericht und 30 Kronen als halbjähriges Schulgeld.

## Wochenevne.

Budapest, 12. Juli 1900.

Die Freunde des politischen Caviars konnten diesmal, inmitten der jüngerer Gurkenzeit, ihre lebhafteste Freude haben an den Ereignissen. Im „Pester Lloyd“ erschien nämlich am Dienstag ein geharnischter Artikel, dessen Spitze sich gegen den Ackerbauminister Dr. Darányi richtete, weil derselbe anlässlich eines Banketes in Paris es wagte, vom Siege der Interessen der Landwirthe zu sprechen. Diese Aeußerung des Ministers wurde gedreht und gewendet und zum Schlusse daraus die Konsequenz gezogen, Dr. Darányi agitire gegen die übrigen Steuerzahler Ungarns, er möge also schleunigst demissioniren. Dr. Darányi, der inzwischen nach Hause gekommen ist, that dem „Pester Lloyd“ den Gefallen nicht, und nachdem der Minister im Amte bleibt, wird sich unser vornehmstes deutsches Journal wahrscheinlich bald dazu bequemen müssen, ihn wieder seiner Freundschaft und Ergebenheit zu versichern. Man hat Aehnliches schon erlebt.

Nicht minder interessant ist das immer wieder auftauchende Gespenst der Abgeordnetenwahlen. Es gibt Politiker, die steif und fest behaupten, daß es im Herbst Wahlen gibt, deren Ergebnis abermals einen bedeutenden Zuwachs der liberalen Partei liefern wird. Und zwar aus dem Grunde, weil — so behaupten die Politiker — die Rumänen und Serben die Passivität aufgeben wollen, (bei uns weiß man nichts davon. Die Red.) und unter gewissen Bedingungen in die liberale Partei eintreten, wie es seinerzeit die Siebenbürger Sachsen gethan.

Wenn wir auch aufhören, das garstige Lied der Politik zu singen, so läßt sich doch nur wenig Erfreuliches berichten. Seit Ausbruch der Revolution in China sieht es in der Geschäftswelt noch trauriger aus wie früher, und an der Börse herrscht eine Stimmung, wie wir sie seit Jahren nicht flauer hatten. Und wer einen Spaziergang durch die Hauptstadt macht, dem kann es auffallen, wie leer die Straßen sind. Es ist, als ob das Provinz-

publikum ganz aufhören wollte, im Sommer nach Budapest zu kommen und das Ausland hat eben nie — angefangen. Daß unter solchen Umständen der Geschäftsverkehr fast gänzlich stockt, braucht nicht näher erklärt zu werden.

Sogar draußen im Stadtwaldchen, im oft-erwähnten Des-Budavár, wird es immer stiller und man flüstert sich schon die für die Strohwitwer niederschmetternde Nachricht zu, daß dieses Etablissement im nächsten Jahre nicht mehr eröffnet werden wird. Darüber dürften sich die Eigenthümer der Sommertheater gewaltig freuen, die eine immerhin gewaltige Konkurrenz loswerden. Neuer ereignet sich übrigens das Wunder, daß die meisten Theaterbesucher sich im Orpheum Rendez-vous geben, jedoch — und das sei lobend erwähnt — nicht der kurzgeschürzten Muse zu Ehren, sondern wegen der Berliner Secessions-Bühne, die seit 10 Tagen allabendlich bei vollen Häusern gastirt. Wie verlautet, will wegen dieser deutschen Vorstellungen ein Abgeordneter der äußersten Linken interpelliren. Der gute Mann ist wahrscheinlich einer von denen, die den Fremdenverkehr heben wollen.

## Lehrertag in Groß-Ritinda.

Groß-Ritinda, 10. Juli.

Die Bürgerschaft unserer Stadt hat die Lehrer auch diesmal sehr herzlich und feierlich empfangen. Die Häuser haben Fahnen schmuck angelegt, die Stadt prangt im Festgewande. Der Verband hatte, wie alljährlich, den Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Julius Blajics auch zur diesjährigen Generalversammlung geladen. Der Minister entsandte den Sektionsrath Franz v. Haláß, einen warmen Freund der Lehrerschaft, als sei ein Vertreter.

Um 9 Uhr Abends wurde der Fahnenmutter Frau Karoline Bayer und dem Sektionsrath Haláß eine Lampion-Serenade dargebracht, an welcher sich eine unzählbare Menschenmenge theilnahmte.

Morgens 8 Uhr fand in der röm.-kath. Kirche ein feierlicher Gottesdienst statt, worauf sich die Festtheilnehmer in die röm.-kath. Volksschule begaben, wo die Gedenktafel, welche dem kürzlich verstorbenen Schulinspektor Anton Steinbach gewidmet ist, feierlichst enthüllt wurde.

Um 9 Uhr wurde die feierliche Generalversammlung im großen Saale des Hotels Bohn

heimlich, nicht an Feodora's Treue zu zweifeln — was half es?

Die Wjuga, die rasende Windsbraut, stürmt über die Steppe. In dichten Flocken fällt der Schnee, zusammen mit den aus dem Leichenkleide der Steppe ausgewühlten ungeheuren Schneemassen im Wirbelsturm über die weiten Landstrecken dahingejagt. Mit grauem Scheul treiben haushoch sich aufstürmende Flockenmassen, alles Lebende vor sich niederwerfend, einher. Die Wjuga, die furchtbare Göttin, sie sucht ihre Opfer, sie vernichtet die Menschen, ihre Werke und — ihr Glück! —

Die Vorboten des Sturmes hatten Wasil, der in Geschäften außerhalb des Dorfes gewieilt hatte, frühzeitig nach Hause getrieben. Hier fand er Dmitri mit Feodora plaudernd. Ein Stich ging dem armen Wasil durchs Herz, kaum daß er sich zu einem stummen Grusse gegen Dmitri aufraffte. Es war entsetzlich — jetzt kam der Freche bereits in seiner Abwesenheit!

Dmitri ging bald.

Schweigend hockte Wasil auf der Ofenbank, erst als Feodora zu ihm trat, blickte er auf.

„Wasil!“

„Nun?“

„Wie unheimlich, wenn Du nicht redest!“

„Es ist mir der Muth dazu vergangen!“

Wasil erhebt sich von der Bank und schreitet erregt im Gemache auf und ab.

„Wasil, ich bitte Dich, sage mir, was Dir ist?“

„Was wollte Dmitri bei Dir?“

„Nichts! Er glaubte auch Dich zu treffen...“

Ein Lachen voll entsetzlichen Hohnes tönt durch das Gemach, dumpf fängt sich der Schall an den Wänden, er mischt sich mit den klagenden Lauten des draußen wüthenden Sturmes. — — —

„Wasil, nicht solchen Spott!“ flehte das junge Weib mit gerungenen Händen.

„Wasil lachte wieder.“

„Dmitri glaubte mich zu treffen? Er sah mich das Haus verlassen!“

Ein quallvoller Aufschrei entringt sich den Lippen Feodora's.

„Wasil, Du zweifelst an meiner Treue!“

Ein Thränenstrom neigt das Antlitz des jungen Weibes. Mit einer hastigen Bewegung reißt es das Kreuzifix von der Wand, küßt es mit zuckenden Lippen und sinkt dann vor dem finster blickenden Manne in die Knie.

„Wasil, bei diesem Bilde schwöre ich Dir, daß ich unschuldig bin und daß nur Dein Mund — nie der eines anderen Mannes — diese Lippen berührt hat!“

Da reißt Wasil sein junges Weib empor. Zwei kräftige Mannesarme umfassen den schlanken Körper und Feodora fühlt sich plötzlich wie ein Kind dahin getragen.

Geisterhände weben ein köstliches Glück in diesem engen Raum — draußen aber heult die Wjuga, die Göttin der Vernichtung. . . .

Wasil läßt Feodora auf die Dielen gleiten. Sie streicht ihm das Haar aus der Stirn und lächelt ihn glücklich an.

„Du wirst nie, nie wieder schlecht von mir denken?“

„Nie, Feodora! Und mögen auch hämische Zungen Dich noch so arg verdächtigen. An dem Tage aber“ — wild blüht es in Wasil's Augen — „wo mir Beweise würden, bei unserem Schutzpatron — ich würde — Dein Leben endigen!“

Entsetzt weicht Feodora zurück — in Wasil's Händen blüht ein langes scharf geschliffenes Messer.

In diesem Augenblicke setzt der Sturm zu einem gewaltigen Schlage ein. Mit einem Höllengeöse fliegen die zerfahnenen Fensterläden in das Innere des Gemaches. Der furchbare Anprall schleudert Feodora zu Boden. Wasil, der sie in seinen Armen auffangen will, stößt ihr das noch in seinen Händen befindliche Messer tief ins Herz.

Der gellende Aufschrei der Sterbenden wird überdönt von der donnernden Stimme des Sturmes. . . .

Die Wjuga rast weiter — die furchtbare Göttin freut sich ihres Opfers, des schönsten, dessen sie je theilhaftig geworden. . . .

Das Bild des Heilandes\* in den krampfhaft geschlossenen Händen, Wasil's dolchartiges Messer in dem einst so heiß empfindenden Herzen — so hatte man Feodora gefunden.

Wasil galt als der Mörder seines Weibes. Es hatte keine Mitle gekostet, sich seiner zu bemächtigen. Von der Dorfstraße hatte man ihn aufgefunden, wo er unter dem eifigen Hauche des Sturmes zusammengebrochen war. . . .

Nova Mischerts ist heute wie ausgestorben. Alles ist nach der viele Werst entfernten Stadt geeilt, wo der vermeintliche Mörder Feodora's sein Urtheil empfangen soll.

In den Saal des Gerichtshofes führt man den unglücklichen Wasil — ein dreißigjähriger Mann, die einst so kraftvolle Gestalt zusammengesunken, das Haar völlig gebleicht, das Feuer der Augen erloschen, steht vor den Richtern.

Die Verhandlung nimmt ihren Verlauf.

„Wasil Begdanoff“, tönt die Stimme des Richters, bekennst Jhr Euch schuldig, Euer Weib Feodora ermordet zu haben?“

Wasil schüttelte traurig das bleiche Haupt, kaum vernehmbar dringt seine matte Stimme durch die Todtenstille des Saales:

„Die Wjuga — — — die Wjuga — — —“.

Das Verdikt des Gerichtshofes lautet auf „Schuldig!“

Der Wahnsinn hat seine dunklen Fittiche über Wasil's Geist gebreitet, Nacht umfängt seine Seele. Aus dem Seelendunkel aber treten in fortwährendem Wechsel zwei Bilder heraus, welche den Armen durch tausend Empfindungen hin- und herwerfen und sein tiefdurchfurchtes Antlitz bald in sonniger Verklärung leuchten lassen, bald es in entsetzlicher Verzerrung zeigen. Da taucht ein gar köstliches Bild auf: die sonnebeglänzte unendliche Steppe, auf der zwei glückstrunkene Menschenkinder traumverloren einherwandeln, dann ein anderes, graufiges —

Eine herzzerreißende Klage ringt sich dann über die Lippen des Wahnsinnigen:

„Wjuga — Wjuga —“

Boris Nicolay Martens.

eröffnet. Eine Deputation holte den Sektionsrath Franz Halász in die Generalversammlung, wo derselbe mit begeisterten Odenrufen empfangen und vom Präsidenten Direktor Jakob Schenk (Weißkirchen) feierlich begrüßt wurde.

Sektionsrath Halász dankte für den warmen Empfang und überbringt der Lehrerschaft den Gruß des Ministers und die Versicherung seines Wohlwollens.

Im Sitzungssaale waren noch anwesend: die Fahnenmutter Frau Karoline Bayer, die Reichstagsabgeordneten Benjamin v. Belicska und Nisito Telecky, die kön. Räte Schulinspektoren Julius Tergina und Karl Sebestha, der Raaber Dechant-Pfarrer Rujek zc.

Die Versammlung beschließt, an Minister Wlassics und an den Diözesanbischof von Dessesffy nach Karlsbad Begrüßungstelegramme zu senden.

In der Reihe der Vorträge sprach als Erster der Pfarrer von Riß-Drosfi, Josef Ambrus über die Pflege der Vaterlandsliebe in den Schulen. Der Vortrag fand allgemeinen Beifall.

Der Türök-Beckereker Lehrer Béla Bárfonyi hielt einen Vortrag über die Erziehung des moralischen Gefühles in den Schulen.

Nach der Besprechung des vom Szent-Hubertus Lehrer Mathias Marx vorgelegten Statutenentwurfes des „Lehrer-Hilfsvereines“ folgte der Vortrag Ludwig Gockler's über die Revision des Lehrer-Pensions-Gesetzes. Die wichtigsten Punkte folgende: die Pension möge nach 30-jähriger Dienstzeit dem vollen Jahresgehalt gleichstehen; ohne Selbstverschulden arbeitsunfähig gewordene Lehrer sollen ohne Rücksicht auf die Dienstzeit pensionsberechtigt sein; in das Pensionsinstitut soll jeder Lehrer (wenn auch in provisorischer Stellung) ohne Rücksicht auf das Alter aufgenommen werden; das Pensionsgesetz ist jede 10 Jahre zu revidiren zc.

Um 6 Uhr erfolgte im Prunksaale der r.-k. Volksschule die Gründung der Fachsektion für die wirtschaftliche Wiederholungsschule. Zum Präsidenten wurde der Torontal-Szécsányer Lehrer Auer gewählt.

Abends fand im „Hotel National“ ein Konzert mit gewähltem Programm statt. Die Produktionen der Groß-Rikindaer und Szt.-Hubertus Gesangsvereine, die Vorlesung von Géza Földes, das Cymbal-Spiel des Herrn Johann Weber und die Deklamation Michael Szabolcska's fanden lebhaften Beifall.

Mittwoch Frühl 7 Uhr wurde die eigentliche Vereins-Generalversammlung abgehalten. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Jakob Schenk wurden der Präsidial-, wie auch der Kassenbericht zur Kenntnis genommen.

Sodann wurde die Kreirung eines Konviktes beschlossen und mit den Vorbereitungen eine engere Kommission betraut.

Das Präsidium des zu gründenden Lehrer-Hilfs-Vereines wird folgendermaßen bestellt: Präsident Direktor Friedrich Kraemer (Temesvár), Sekretäre Parison und Mary, Kassier Martin aus Gr.-Rikinda.

Die Abdankung des Vizepräsidenten Julius Molnár (Pancsova) wurde nicht angenommen; zum Sekretär wurde der Weißkirchner Lehrer Zusutty gewählt.

Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, dankte der Präsident den Behörden, wie auch der Bürgerschaft für ihre den Lehrern bekundeten Sympathien und schloß unter Odenrufen die Generalversammlung.

Um 11 Uhr ging ein Extrazug mit 400 Theilnehmern des Lehrertages nach Fiume ab.

### Süd-Ungarn.

**Geistliche Corona.** Der Temeser Untere Dechanatsdistrikt hielt Donnerstag unter Vorsitz des Esakovaer Dechanten Karl Abfall im Josefstädter Pfarrhause seine ordentliche halbjährige Corona ab. Auf der Tagesordnung standen laufende Angelegenheiten. Vor Beginn der Corona wohnten die zahlreich versammelten Geistlichen einer vom Josefstädter Pfarrer David Láng geleiteten Messe bei. Nach der Corona fand im Josefstädter Pfarrhause ein Festdiner statt.

**Zwei Komitats-Obernotäre.** Das Krassó-Szörényer Komitat empfiehlt der Regierung und der Legislative eine interessante Neuerung in der Verwaltung. Das genannte Komitat hat eine Repräsentation an die zuständigen Faktoren gerichtet, worin der Vorschlag gemacht wird, in jedem Komitate zwei oder auch drei Obernotärstellen zu systemisiren, nachdem die aufgehäuften Agenden

nur an mehrere Kräfte richtig aufgetheilt werden können. Diese Repräsentation wird das Krassó-Szörényer Komitat behufs Unterstützung allen Komitaten zusenden.

**Selbstmord eines Majors.** Dieser Tage hat sich in Hertulesbad ein Major des in Stuhlweissenburg garnisonirenden 69. J.-R. Namens Michael Cimpoa mit einem Revolverchusse entleibt. Wir erfahren über den sensationellen Selbstmord folgende Details: Ende Juni kam ein Major nach Hertulesbad und nahm im Theresenhof Nr. 109 Wohnung. Als bald erfuhren die Kurgäste, daß der junge elegante Major Michael Cimpoa heiße und in Stuhlweissenburg beim 69. J.-R. dient. Der neue Gast zeigte sich selten in Gesellschaft, selbst die Speisen ließ er auf sein Zimmer bringen. Wenn er seine Wohnung verließ, suchte er immer die entlegensten Spaziergänge auf, um Niemandem begegnen zu müssen. Plötzlich wurden die Kurgäste durch eine traurige Sensation überrascht: der elegante Major hatte sich in seinem Zimmer durch einen Revolverchuss getödtet. Auf die Detonation liefen mehrere Kurgäste zur verschlossenen Thüre und erbrachen dieselbe, woselbst sich ihnen ein schrecklicher Anblick darbot: in einer großen Blutlache lag der junge Stabsoffizier regungslos am Boden neben ihm die Wadwaffe. Die Badedirektion verständigte sofort das Temesvárer Korpskommando, worauf ein Hauptmann-Auditor nach Hertulesbad kam und die Untersuchung einleitete. Der unglückliche Offizier verlobte sich vor einigen Monaten mit einem jungen Mädchen aus einer hervorragenden Familie in Stuhlweissenburg und hätte die Hochzeit schon demnächst stattfinden sollen. Cimpoa lebte in geordneten materiellen Verhältnissen, durch welchen Umstand die unselige That noch unerklärlicher wird. Der Leichnam des bedauernswerthen Majors wurde nach Stuhlweissenburg gebracht, wo das Leichenbegängniß mit militärischen Ehren stattfand.

**Der angeschossene Restaurationswagen.** Sonntag Nachmittags wurde der Koch des zwischen Budapest und Orsova verkehrenden Schnellzuges in große Angst versetzt. Zwischen Szegedin und Valkány wurde plötzlich durch das Fenster in die fliegende Küche geschossen, glücklicherweise, ohne daß Jemand verletzt worden wäre. Nachdem der Schuß, wie aus dem kleinen Schußloche zu ersehen ist, einem Jämbertgewehre kleinen Kalibers entstammt, ist ein Mientatsversuch ausgeschlossen, vielmehr dürfte ein ungeschickter, eventuell angeheiterter Amateur den Zwischenfall verursacht haben. So berichtet der „Torontal“, dessen Redakteur sich auf dem Zuge befand.

**Jahrmärkte.** Der Karánsebeser Jahrmarkt wird am 3., 4. und 5. August stattfinden. — Der Wercheger Panteleimon-Markt wird am 3., 4., 5. und 6. August abgehalten werden.

**Hochwasser und Verkehrsstörung.** Man telegraphirt aus Karánsebes: In den südöstlichen Karpathen haben die Wolkenbrüche der letzten Tage alle Gebirgswässer, Flüsse und Bäche in reißende Hochfluthen umgewandelt. Namentlich in der Umgebung von Karánsebes verursachten die thalwärts strömenden Wassermengen riesige Ueberschwemmungen. Die Temes und die Sebes traten aus ihren Ufern und inunDIRTEN die ganze Gegend, so daß der Eisenbahn-Damm zwischen Karánsebes und Körpa vollständig unterwaschen und zerstört wurde. Der Frühl-Schnellzug aus Bukarest konnte die trübsiche Stelle noch passieren, später war aber der Verkehr nur mehr mittelst Umsteigens möglich. Die Betriebsleitung entsandete einen Hilfsstrom zur Herstellung des Bahnkörpers. — Infolge der Ueberschwemmungen ist auch das Terrain zwischen der Bahnstation und der Stadt Karánsebes übersfluthet, so daß der Verkehr zur Stadt nur mittelst Kahnen möglich ist. Infolge einer Verständigung seitens der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen mußte wegen Erdbrutungen, welche durch die unablässigen Regengüsse erfolgten, der Lastenverkehr zwischen Krassova und Anina auf der Linie Jassenova-Drovicza-Anina voraussichtlich auf die Dauer von drei Tagen eingestellt werden. Der Personenverkehr, sowie der Transport von Gepäck und Eilgut im Gewichte bis 50 Kilogramm, wird an der genannten Stelle mittelst Umsteigens, respektive mittelst Ueberschiffens aufrecht erhalten.

**Ein entsetzlicher Fall** ereignete sich dieser Tage in Lugos. Eine wüthende Kage überfiel das 12jährige Töchterchen Vilma des Maurermeisters Mathias Bier und zerfleischte dem armen Kinde den linken Oberarm. Die Bestie verbiß sich dann derart in ihrem Opfer, daß man sie nur mit Zangen von dem inzwischen blutüberströmt und ohnmächtig zusammengesunkenen Kinde

losbringen konnte. Thierarzt Szidon sezirte den Kadaver der Kage und fand dieselbe hochgradig wuthkrank. Das arme Kind wurde sofort in das Pasteur'sche Institut nach Budapest befördert.

**Eine blutige Liebesgeschichte** hält die Gemüther in der Gemeinde Uj-Szent-Peter in großer Aufregung. Der Tischlergehilfe Jakob Friedrich liebte ein Mädchen, hatte jedoch in dem Landwirthen Anton Müller einen Nebenbuhler. Selbstverständlich benützten die beiden Rivalen jede Gelegenheit, um ihren Gefühlen mit den — Häufigsten Ausdruck zu verleihen. Müller hatte nun einen guten Freund, den Korbflechter Jos. Wicht, der ihm immer zur Seite stand, während Friedrich seinen Arbeitskollegen Peter Luz als „Sekundanten“ bei seinen Raufhändeln verwendete. Bei den zahlreichen Wirthshausraufereien zog stets die Partei des Friedrich den Kürzeren, was die beiden Burische selbstverständlich noch mehr gegen die Anderen aufbrachte. Samstag Abends begegneten sich nun die Todfeinde. Luz stürzte, ohne ein Wort zu sprechen, auf Wicht zu und stieß ihm sein Messer bis an's Hest in das Herz; damit begnügte sich der Wüthende noch keineswegs, sondern brachte dem wehrlos Daliegenden noch mehrere Stichwunden bei. Mehrere unbetheiligte Personen, welche den Wütherrich beschwichtigen wollten, erhielten ebenfalls schwere Verletzungen. Beim Verhöre gestand die Geliebte Friedrich's, daß sie die Burischen zur Ermordung der „Gegenpartei“ aufgestachelt habe. Luz und das Mädchen wurden der Groß-Rikindaer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

**Ein bestialischer Mord** wird aus Weißkirchen gemeldet. Der 20jährige Bauernburische Bafa Bruda, ein bekannter Unhold, hatte seiner Stiefmutter, der 50jährigen Zula Gige'ska, wegen fortwährenden Habers blutige Mache geschworen und dieser Tage brachte er seinen Mordplan zur Ausführung. Als die Frau in den Stall ging, um die Kuh zu melken, schlich er ihr nach und stieß ihr ein scharfgeschliffenes Messer mit solcher Gewalt in den Rücken, daß es bei der Brust wieder zum Vorschein kam. Trotz der furchtbaren Verwundung konnte die Frau noch um Hilfe schreien und den Mörder um Gnade bitten. Es kamen auch mehrere Nachbarsleute herbei, wagten es aber nicht, die Frau zu beschützen und sahen zu, wie der Mörder sein Messer noch etwa zehnmal in den Körper der Stiefmutter stach, bis diese todt zu Boden sank. Niemand im Dorfe hatte den Muth, die Mordthat anzuzeigen, der Mörder selbst läugnerte Alles, bis er durch die corpora delicti überwiesen und der Weißkirchner Staatsanwaltschaft eingeliefert wurde.

**Pancsova.** Unser Frauenverein hat sich wieder um 27 Mitglieder vermehrt. — Die hiesige Presse stellt den Antrag, es möge, wie in anderen Städten, auch auf unserer Schießstätte unserem geliebten Könige zu Ehren anlässlich seines 70. Geburtsfestes ein Fest arrangirt werden. — Samstag Nachmittags hatten wir heftigen Regen, welcher die Luft bedeutend abkühlte.

**Temesvár.** Der Orkan am letzten Samstag richtete bedeutenden Schaden an. — Dieser Tage hat sich in einem Mannschafszimmer der Jézervary-Kaserne der Korporal des 61. J.-R. Lorenz Jalb mit seinem Dienstgewehr erschossen. — In der letzten Generalversammlung wurde die eigenthumsrechtliche Ueberlassung der für die Möbllinger Schuhfabrik bestimmten Realität beschloffen. — Frau Ludwig Holländer, geb. Josefine Neumann ist gestorben. — Trauungen: Fel. Mirjam Blumberg mit Dr. Edmund Kovács, Fr. Helene Wiesinger mit Herrn Moriz Klein.

**Werschetz.** Se. Majestät hat den hiesigen gr.-or. bischöfl. Sekretär und Religionslehrer Demeter Zantovits zum Konsistorialrath nach Sarajevo ernannt. — Paul Joanovits, unser genialer Landsmann, hat in der Pariser Weltausstellung für sein Bild, welches er auf Bestellung des Königs von Serbien malte und auch in der serbischen Abtheilung ausgestellt ist, die große goldene Medaille erhalten. — Verlobte: Anton Klar mit Katharina Dachs, Lazar Mesiczki mit Ljubica Joosev, Anton Horvath mit Viktoria Tilkó, Karl Mayer mit Barbara Paller. — Gestorbene: Melanie Pannov, Anton Spielmann, Eva Bapler, Livia Mandzsil, Josef Seemayer, Josef Schönborn, Sofie Lazarovits, Georg Bozstjok, Milan Pavlovits, Kosta Dimitrijevits, J. Kalupsky, Maria Kacz, Franz Mormer, Bozsa Bojnov, Josefa Zircher, Sofie Bader, Danicza Stojadinov, Stefan Sieber, Helene Barna, Sofie Balteguttsch.

**Weißkirchen.** Das Königschießen findet vom 22. bis 29. Juli statt. — Vermählt hat sich

in der verfloffenen Woche hier Sigmund Schömbera, Sohn des Johann Schömbera, mit dem anmuthsvollen Fräulein Karoline Kohout. — Die Musik-Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 101 ist nun von Hertulesbad, wo sie 6 Wochen hindurch die Kurmusik besorgte und außerordentlichen Beifall fand, wieder hierher zurückgekehrt. — Frau Maria Greiner, geb. Radulovics, Gattin des weiland k. k. Militär-Kommunitäts-Magistrats-rathes Johann Greiner, Mutter des Rechtsanwaltes Franz Greiner, hat nach längerem Leiden in ihrem 85. Lebensjahre das Zeitliche gesegnet. — Eine Gesellschaft bewirbt sich um die Konzession, hier elektrisches, eventuell Gaslicht einzuführen zu dürfen. — Unser Mitbürger Karl Neukomm ist im 38. Lebensjahre gestorben. — Der Esakovaer Kaufmann Peter Werschdorj hat das anmuthsvolle Frl. Elise Weiß, Tochter des angesehenen Oekonomen und Realitätenbesizers Joh. Weiß zum Traualtare geführt.

### Gemeinderath.

Bekanntlich hält unter normalen Verhältnissen der Gemeinderath im Sinne der städtischen Statuten in den Monaten Juli und August keine Sitzungen ab. Zwei wichtige Gegenstände aber veranlaßten den Bürgermeister, den Gemeinderath am 10. d. M. zu einer Sitzung einzuberufen. Freilich folgten dieser freundlichen Einladung kaum 20, die meisten sind ja jetzt im Felde beschäftigt.

Der erste Gegenstand war die Auflassung der israelitisch-konfessionellen Schule.

Wir theilten mit, daß die hiesige israelitische Gemeinde aus drückenden finanziellen Gründen beschloß, ihre seit 80 Jahren verdienstvoll wirkende Schule aufzulassen.

Die diesbezügliche Eingabe der Gemeinde an den Bürgermeister leitete derselbe an den kompetenten Schulstuhl, der mit Freude den Entschluß der israelitischen, schulerhaltenden Gemeinde zur Kenntniß nahm und beschloß, da für 141 israelitische schulpflichtige Kinder zu sorgen ist, und weil die Stadt ohnehin schon beschloß, eine Parallelklasse zu eröffnen, die seit Jahren an der israelitischen Schule verdienstvoll wirkenden Lehrer Fischer und Bányai an den Parallelklassen anzustellen.

Der Magistrat nahm den Beschluß des Schulstuhles zur Kenntniß und beschloß die Anstellung der Lehrer Fischer und Bányai vom 1. September l. J. an. Dieselben erhalten wie die anderen an der Kommunalhule wirkenden Lehrer 650 fl. Gehalt und 200 fl. Quartiergeld. Die Quinquennalzulagen werden ihnen nach den bei der Kommunalhule absolvirten Dienstjahren angewiesen. Die Stadt zahlt für dieselben so wie für die anderen Lehrer: 12 fl. per Lehrer in die Pensionskassa ein. Die Schuleinrichtung übernimmt die Stadtgemeinde und pachtet das Schulgebäude für die zu errichtenden Parallelklassen auf 1 Jahr.

Der ständige Ausschuß schließt sich dem obigen Magistratsbeschlusse an, da aber die israelitischen Steuerzahler 4 Monate lang keine Schulperzente zahlen, demnach zum Schaden der Stadt 400 fl. entfallen, so wird die israelitische Kultusgemeinde ersucht, als Gegenwerth das Schulgebäude auf 1 Jahr der Kommunalhule zur Verfügung zu stellen.

Die Wahl der Lehrer zur Kenntniß mit dem, daß dies der Oberbehörde zu melden ist.

Gelegentlich der Verstaatlichung ist dem Unterrichtsminister die Errichtung einer zweiten Parallelklasse zu melden. Falls er dieselben nicht auch mitverstaatlicht, sind die nach den Schülern daselbst zu zahlenden 5% Schulsteuer nicht in die Staatskassa abzuführen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Der zweite Gegenstand betraf die Herstellung der Feldwege.

Dieser ist vom Minister angeordnet. Der Magistrat und der ständige Ausschuß beantragen die Herstellung und zwar bei den nicht kommassirten Feldern auf Grund des grundbücherlichen Planes, bei den kommassirten auf Basis des Kommassations-Planes.

Dagegen ist Wolfinger, der diese Form als nicht praktisch abweist. Er will die Katasteraufnahme als Basis nehmen und den jetzigen grundbücherlichen Stand.

Nach Aufklärung des Bürgermeisters, daß die Feldwege ja städt. Eigenthum sind und daß es striktestes Interesse der Stadt ist, den alten gesetzlichen Standpunkt herzustellen und nachdem

Machalek für den Antrag des ständigen Ausschusses optirte, wird derselbe angenommen.

Wolfinger meldet gegen den Beschluß Berufung an.

U. Menzler beantragt, trotz der Appellation die Arbeit auszuführen, welcher Antrag angenommen wird.

Hiermit ist die Tagesordnung erschöpft.

### lokales.

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 1/6 Uhr Früh bis Mittags für Herren geöffnet; für Damen bloß Dienstag und Freitag Nachmittags bis 5 Uhr. Das Binnenbad ist den ganzen Tag bis 1/8 Uhr Abends geöffnet. — Douchebäder den ganzen Tag.

Minister Grvin v. Cseh weilte Donnerstag und Freitag zum Besuche seines Verwandten, unseres Vicegepans Dr. Dellimanics in unserer Stadt.

Ernennung. Obergespan v. Ronay ernannte den Grafen Dr. Julius Csekonic zum Hon.-Obertribunalrichter und theilte denselben dem Hofelder Stuhlramte zu.

Urlaub. Bürgermeister Dr. Grandjean trat Mittwoch seinen Urlaub an. Die Bürgermeisteragenden leitet der Obernotär Dr. Zoltán Perics.

Staatsanwalt. Wie man uns berichtet, ist zum Staatsanwalt am hiesigen Gerichtshofe Dr. Anton Stocker vom Groß-Rikindaer Gerichtshofe ernannt worden.

Militär. Das hiesige Bataillon unseres Hausregimentes marschirt am 5. August nach Temesvár zu den Übungen ab, von wo es mit dem ganzen Regimente am 7. August nach Gr.-Topolovez abbrückt. Die Korpsübungen beginnen am 10. August bei Lugos mit den Honvéds zusammen.

Die Torontäler Lokalbahnen. Nachdem unserer Information nach die vielen Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt wurden, wird der Staat die Torontäler Lokalbahnen am 1. September in Staatsregie übernehmen.

Lehrerverammlung. Glänzend verlief die Versammlung des ungarischen Lehrervereines in Groß-Rikinda. Alle Faktoren thaten ihr Möglichstes, um die Pionniere der Zivilisation zu ehren. Jetzt ist die Versammlung zu Ende, die Teilnehmer führen nach Hume, um diesen einzigen Hafen Ungarns mit seinen Sehenswürdigkeiten bewundern zu können. Man theilt uns mit, daß der Ort der nächstjährigen Versammlung des Vereines noch nicht bestimmt ist. Dies wäre der beste Moment, um den verdienstvollen Verein einzuladen, seine nächste Vollversammlung in Gr.-Beeskerek abhalten zu wollen. Wir machen darauf den Bürgermeister unserer Stadt aufmerksam, mit dem, daß es ebenso angezeigt als höflich wäre, wenn er das Präsidium im Namen der Stadt einladen würde, sich im nächsten Jahre in unserer Stadt versammeln zu wollen.

Todesfall. Die zahlreichen hiesigen Freunde und Verehrer des wackeren Kapellmeisters unseres Hausregimentes Wenzel Heller werden mit tiefem Beileide erfahren, daß die zärtliche Gattin desselben, Frau Karoline Heller, geb. Matlary in Buziás gestorben ist. Weihen wir dem Andenken dieser Dame unser tiefstes Mitleid.

Eine Reform im Inseriren. Unseren Lesern ist es bekannt, daß die sogenannte Staatsgebühr, 30 kr. per Inserat, mit ersten Juli aufgehört hat. Für denjenigen, der die Ankündigungs-Kubrik der Zeitung in Anspruch nimmt, ist dies von großer Wichtigkeit. Man inserirte auch bisher, das ist wahr. Aber blutwenig. Es ist ohnedies eine Schwäche von uns, daß wir die riesige Tragweite der Inserate weder verstehen, noch vollkommen schätzen. Der ungarische Gewerbetreibende, der ungarische Kaufmann will es nimmer begreifen, daß, wenn sein Name in der Inseratenrubrik Tag für Tag zehnmal, fünfzigmal, hundertmal vom Leser gesehen wird, sein Name bekannt wird, und daß, wenn derselbe demnächst einen Bedarf hat, sich unbedingt an jenen Gewerbetreibenden und Kaufmann wenden wird, dessen Namen er aus den Zeitungen kennt. Nun aber, wie wir sagten, war das Inserat bisher unterjocht. Namentlich waren die kleinen Inserate schrecklich belastet. Das Inserat selbst z. B. — kostete 30 Kreuzer, wenn aber der betreffende Inserent auch seinen Namen und seine Wohnung angab und den Ort bezeichnete, wohin die Briefe und Bestellungen zu senden sind, kostete ein jedes

Inserat außerdem noch 30 Kreuzer oder 60 Heller. Es ist wohl wahr, daß diese 60 Heller, wenn sie nur einmal zu bezahlen sind, nicht viel ausmachen. Aber das Geheimniß der Wirkung des Inserates liegt darin, daß es nur nach wiederholter, oftmaliger Erscheinung auffällt. Der einfache, arme Gewerbetreibende würde für Inserate 10 fl. riskiren, daß dieses 30-mal erscheine, aber wenn auch eine Stempelgebühr zu entrichten ist, kostet dieser Stempel nach 30maliger Einschaltung allein so viel als das Inserat selbst. So inserirte er lieber nicht. Und den Fluch dieser fürchterlichen Last fühlte ein Jeder, das Geschäft, das Gewerbe, der Handel, das öffentliche Leben und der Verkehr stockte, weil die nöthige Publizität fehlte. „Ein stummes Kind wird auch von seiner Mutter nicht verstanden“, sagt das Sprichwort und dies macht sich überall geltend. Wer nicht spricht, und über den man nicht spricht, der verschwindet spurlos. Das wirksamste Mittel der Publizität ist das Inserat. Und seit 1. Juli ist dies auch das billigste Mittel. Nach dem Inserat ist keine Stempelgebühr zu entrichten, nur der Text muß bezahlt werden, jener Raum, welchen derselbe im Blatte einnimmt.

Wer eine Wohnung, ein Zimmer zu vermieten hat, wer eine Wohnung, ein möbllirtes oder unmöbllirtes Zimmer sucht, wer Möbel oder sonst irgend welche Einrichtungen verkaufen oder kaufen will, wer eine Braut sucht, wer einen Erziehler, eine Erzieherin, einen Lehrer, eine Lehrerin, einen Sprachlehrer sucht, oder sich um eine solche Stelle bewirbt, wer ein Haus, einen Weingarten, Feld, einen Grundbesitz verkaufen oder kaufen will, wer einen Diensthofen, Diener, eine Köchin, ein Stubenmädchen sucht oder sich um eine solche Stelle bewirbt, wer Bestellungen sucht auf was immer für gewerblichem Gebiete, wer was immer für Waare, oder Industrieartikel anbieten will, mit einem Worte, wer etwas braucht, etwas sucht, etwas wünscht, kann dies von nun an sehr billig in den Zeitungsinserten sagen, so, daß er seinen ganzen Namen, seine ganze Adresse aussetzen kann, wo er zu finden ist, weil für die Aussetzung des Namens und der Wohnungsadresse von nun an nichts mehr zu entrichten ist. Nur der Inseratentext muß bezahlt werden, was ein jeder sich zu Hause berechnen kann.

Unsere Theaterfaison. Infolge der Fürsorge der Torontäler Theaterkommission schreitet die Sache der heurigen Herbstfaison, der ersten von 3 Monaten, mit befriedigender Raschheit vorwärts. Die Herren Obergespan v. Ronay, Vicegespan v. Dellimanics und Redakteur Dr. Brájer hatten vor einigen Tagen in Budapest eine Konferenz mit dem bekannten Direktor Bokodi, welcher gegenwärtig in Des-Budavár wirkt. Nachdem sich derselbe verpflichtet, seine Gesellschaft in der von der Kommission angegebenen Weise zu kompletiren, dürfte die morgen Sonntag stattfindende Konferenz wahrscheinlich Bokodi mit der Leitung der Direktion betrauen.

Konzert. Frau H. Bukovics Aranka, unsere gentale Landsmännin, die vor Kurzem an das Wiener Karl-Theater engagirt wurde, beabsichtigt in Gr.-Beeskerek Ende dieses Monats ein Konzert zu geben. Vormerkungen werden in der Mangold'schen Buchhandlung entgegengenommen.

Die hiesigen Manufakturwaarenhändler beschloßen, in den Sommermonaten ihre Lokale von 12—1/2 Uhr gesperrt zu halten.

Eine fünfte Apotheke. Andreas Csanda, diplomirter Apotheker, reichte an das Ministerium des Innern ein Gesuch um Bewilligung einer 5. Apotheke, und zwar am Fruchtplatze, ein. Der Minister schickte das Gesuch im Wege des Vicegepansantes an den Magistrat behufs Begutachtung. Thatsächlich befinden sich drei Apotheken in der Hauptgasse, und nur die Bentkovichsche ist im Deutschen Viertel exponirt, wo sie den Bedürfnissen zweier großen Bezirke entspricht. Auf der Oppovaer Seite jenseits der großen Brücke ist gar keine Apotheke, und dieser dichtbevölkerte Theil unserer Stadt muß in die Hunyadigasse laufen, wenn er eine Apotheke benötigen will. — Diese äußeren Umstände sprechen unbedingt für die Bewilligung, der innere Grund ist der allgemeine kaufmännische: genügende Konkurrenz zu schaffen, um die Waare zu verbilligen.

Gründungsfeft. Heute findet das Gründungsfeft der bürgerlichen Dalárda statt. Das Programm theilten wir schon mit. Es ist Aussicht vorhanden, daß bei günstigem Wetter der Abend gut besucht sein wird.

Staatsovoda. Das Kuratorium der hies. Staatsovoda hält heute den 14. d. M. im Lokale des „Spar- und Vorfuß-Vereines“, Nachmittags

4 Uhr, eine Sitzung ab. Gegenstände: 1. Präsidialbericht über die Schulfeier. 2. Zuschrift der Stadt Groß-Beckerker wegen Baues der Dvoden.

**Gleichenfest.** Das eine Zierde der Hunyadi-gasse bildende Helmbold'sche Haus ist bis zur Gleiche fertig. Diesen Moment feierten am 12. d. M. das dort beschäftigte Arbeiterheer, das der Munificenz des Bauherrn einige prächtige Stunden zu danken hat. — Es geschah aber bei dieser Gelegenheit auch ein Unglück. Zsena M o j t s, eine 16jährige Tagelöhnerin, erhielt ein Tuch zum Andenken, darüber war dieselbe so erfreut, daß sie singend und tanzend und nicht auf ihre Sicherheit bedacht, über das Gerüst tanzte. Sie fiel herab und schlug sich die vorderen Zähne heraus und beschädigte sich am Schenkel, am Knie und erlitt schwere Verletzungen an der linken Seite. Sie wurde in häusliche Pflege gebracht.

**Der Sturm.** Der Samstag Nachmittag wird eine Trauererinnerung bleiben im Gedächtniß unserer Stadt, deren älteste Bewohner sich auf eine solche Windkatastrophe nicht erinnern können. Wie ein Samum in der Wüste, so raste wild und verzweifelt die tollgewordene Windsbraut durch Stadt und Land, Alles ruinierend, was in ihren Machtbereich kam. Der Schaden ist ein unberechenbarer. Selbst in der Stadt und in den Weingärten wurde Vieles von Unten nach Oben gehoben, d. h. ruiniert; draußen auf dem Felde aber, wo die Fruchtstreu zusammenlagen, um den Kern goldig reifen zu lassen, da war die Wirksamkeit des Orkans eine Alles verwüstende. Wie Staubkörner wurden die Kreuze zerzaust und in alle Windrichtungen getrieben, so daß viele Dekonomen mit stummer Verzweiflung ihre Hoffnung mit dem Orkan davonschweben sahen. Gott gab, aber Gott nahm auch mit erbarmungsloser Hand. Auf Hunderttausende läßt sich der Schaden beziffern, den der schwarze Samstagnachmittag angerichtet. Er zerstörte nicht nur das Gewordene — die Palmfrüchte — er zerstörte auch das werdende: den Mais, der in schöner Entwicklung sich befand. Er deckte Dächer ab und entwurzelte Bäume, etwa 80 Stangenriesen der elektrischen Anlage legte er kindleicht zusammen, mit einem Worte ein graufiger Tag, dessen furchtbare Nachwirkungen alle Bewohner lange nachfühlen werden. Die Folgen machten sich auch in der Atmosphäre fühlbar, diese kühlte sich in ein Spätherbstwetter ab, wir flogen zwangsweise von den Tropen in die Eisregion. Fünf magere Jahre durchkostete die Bevölkerung unserer Stadt und des Komitates, durch fünf Jahre war die Fehung eine minimale, der Preis der Körnergattungen ein gedrückter. Heuer schien eine bessere Zeit die Merkmale der schlimmsten Jahre ausbessern zu wollen, da kam der tolle Wind und die Hoffnung schwand, es wurde — wenn auch nicht Alles und nicht überall — aber es wurde ungemein viel vernichtet, in alle Gegenden zerstreut. Ist's nicht Trockenheit, so ist's Wasser, ist's nicht Hagel, so kommt der grimmige Wind geflogen und packt mit seinen mächtigen Armen die im Schweige der Menschheit reisende Frucht; es ist ein unfählicher Schmerz, der noch gesteigert wird durch das Bewußtsein, daß man nichts gegen die Gewalt der Elemente thun kann. Stumme Resignation, Ergebung in das Unabänderliche, Du mein Gott, warum straffst Du die Menschheit so stark!

**Der Wettersturz.** Aus Luzern in der Schweiz wird berichtet, daß im ganzen Centralalpengebiet seit 2 Tagen Schnee fällt. Es scheint, daß auch unsere Gegend ein Opfer dieses Wettersturzes ist, das zu erklären man nicht überzeugend vermag, dessen Folgen wir aber fühlen. Wir sind nun aus der Tropentemperatur mit rasender Geschwindigkeit in den Oktober hineingerathen. Kalte Nordwinde brausen und verkälten die Luft hochgradig; kalte Niederschläge machen das Wetter noch unangenehmer, die ganze Woche hindurch war Nordwind Trumpf, Ueberzieher und rothe Nasenspitzen sind etwas Gewöhnliches. Wir leben faktisch im Oktober und dauert dieses grausame Wetter noch lange an, so werden wir Ofen heizen und uns mit ein bisschen Phantastie ganz in den Winter hineinbugstren müssen. Die Feldarbeiten werden gestört, die Gärten leiden unter der Dürre des Wetters ebenso wie der an den Sommer gewöhnte Mensch. Wir sind das klassische Land der Kontraste, aus dem heißen Sommer fallen wir unvermittelt in die kalte Zone, um hoffentlich aus dieser Hundekälte in die Hundstagsitze hinüberzuschleichen. Auch die Natur beginnt des Menschen Feind zu werden, und wir glauben, wenn dies so fortgehen wird, daß auch die rühmlichst bekannte Gräfin Melanie für Natur nicht mehr viel Sympathie hegen wird.

**Bermischte Nachrichten.**

**Landesversammlung der Katholiken.** Für die aus Anlaß der Jubelfeier des ungarischen Katholizismus nach Budapest einberufene Katholikenversammlung werden bereits eifrig Vorbereitungen getroffen. Das Protektorat über die Versammlung hat befauntlich Fürstprimas Baskary übernommen, mehrere Bischöfe haben ihr persönliches Erscheinen zu dem Kongreß in Aussicht gestellt. Die Versammlung beginnt am 17. August und endet mit der Sankt-Stefansprozession am 20. August. Die Beratungen werden in der Budapest Redoute stattfinden, und zwar werden vier Sektionen tagen. Am 18. August, dem 70. Geburtstag Sr. Majestät, wird eine besondere Festversammlung stattfinden, aus welcher die ungarischen Katholiken dem König ihre Huldigung darbringen wollen. Am Abend desselben Tages wird ein feierlicher Huldigungsumzug veranstaltet werden. Anmeldungen zur Versammlung werden in der Kanzlei des Katholikenklubs entgegengenommen. Den Anmeldungen ist ein Betrag von 4 Kronen beizuschließen. Die Teilnehmer an der Versammlung erhalten auf den Eisenbahnen und anderen Verkehrsunternehmungen die üblichen Begünstigungen.

**Aufbruch in China.** Ueber den Aufbruch in China wird Folgendes gemeldet:

London, 9. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Shanghai vom Gestrigen: Nach amtlichen Konsularberichten waren die Gesandtschaften in Peking am 4. d. noch unversehrt. Die Chinesen stellten den Angriff ein, so daß nur noch die Befürchtung besteht, daß es den Eingekerkerten an Nahrungsmitteln mangelt.

London, 9. Juli. Die Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Shanghai, wonach alle Engländer den Befehl erhielten, die Provinz Szechwan zu verlassen.

London, 9. Juli. Nach einer Meldung des englischen Konsuls aus Tientsin, haben die Chinesen das Feuer auf die fremden Niederlassungen wieder eröffnet.

Shanghai, 9. Juli. Der Gouverneur von Schantung hat vom Prinzen Tuan den Befehl erhalten, mit 18.000 Mann gelbter Truppen auf Nanking zu marschieren; dem Befehle wurde jedoch nicht Folge geleistet.

Petersburg, 9. Juli. Einem Telegramm des Finanzministeriums aus Chabrin zufolge versuchte Böbel bei der Station Laolau verint mit desertierten Soldaten die Bahnlinie zu zerstören. Die Brücke wurde verbrannt, die Telegraphenleitung und 40 Meter Bahngelände zerstört. Die Eisenbahn-Schutztruppe zerstreute die Chinesen, es herrscht wieder Ordnung.

Tschifu, 9. Juli. Der katholische Bischof, zwei Priester und zwei Schwestern wurden in Mukden ermordet.

Wien, 9. Juli. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß zwei Regimenter österreichisch-ungarischer Truppen nach China eingeschifft werden sollen. Sämtliche Angehörige der österr.-ung. Monarchie in Peking, nahezu 60 Personen, sollen ermordet sein.

London, 10. Juli. Laut Meldung aus Tientsin erzählte ein gestern dort eingetroffener Bote, ein chinesischer General mit 10.000 Mann marschiere gegen Tientsin und General Sung rücke mit zahlreichen Truppen von Peking nach Tientsin vor. — 80.000 Vögel sollen außerhalb des westlichen Stadthores versammelt sein.

Brüssel, 10. Juli. Das Reutersche Bureau meldet: Laut einer chinesischen Zeitung ist Prinz Csing mit seinen Truppen in Peking eingetroffen, um die Fremden mit Nahrung zu versehen und um dieselben zu beschützen.

München, 10. Juli. Die „M. N. N.“ theilen schreckliche Details über die Ermordung des Gesandten Ketteler mit. Erst braunte man ihm die Augen aus, dann wurde ihm die Zunge ausgerissen, schließlich wurde er noch skalpiert.

**Die Cholera.** London, 10. Juli. Eine Depesche des Gouverneurs von Bombay meldet: in der letzten Woche des Monats Juni seien 10.320 Cholerafälle vorgekommen; davon waren 6502 tödtlich.

**Tragisches Ende einer Familie.** In geradezu furchtbarer Weise hat des Schicksals Tücke einer Familie aus der Gemeinde Körtö in Ungarn mitgespielt und die drei Mitglieder derselben an einem Tage aus dem Leben geschafft. Am 4. d. begaben sich in Körtö der 20jährige ledige Valentin Csomai und dessen 18jährige Schwester Agnes, beide Kinder der Witwe Frau Valentin Csoma, zum Heueinsammeln aufs Feld. Nach gethauer Arbeit setzten sich die zwei Geschwister auf den mit Heu beladenen Wagen, um

nach Hause zu fahren. Kaum waren sie im Hott der Gemeinde angelangt, als die Pferde beim Anblick zweier Bären und mehrerer Affen, die mit einem Bärenführer des Begs kamen, scheu wurden und in rasendem Lauf davonjagten. Der junge Valentin, der die Pferde lenkte, stürzte von dem hochbeladenen Wagen zwischen die Pferde und wurde zu Tode gestampft. Auf die Hilserufe der auf dem Wagen sitzenden Agnes Csomai stürzte sich Franz Bekler dem Gespann entgegen und ergriff die Zügel der Pferde, um sie am Weiterlaufen zu verhindern. Die scheuen Pferde sprangen zur Seite, wodurch der Wagen in den Graben stürzte. Hierbei fiel das auf dem Wagen sitzende junge Mädchen so unglücklich auf eine zwischen dem Heu lagernde Sense, daß die Spitze derselben in ihre Brust drang, was ihren sofortigen Tod herbeiführte. Als man der armen Witwe den Tod ihrer zwei Kinder meldete und sie die zwei Leichname sah, überwältigte sie der Schmerz, sie brach zusammen und verschied an den Folgen eines Herzschlages. Am 5. d. fand unter allgemeiner Theilnahme das Begräbniß der Unglücklichen statt. Der Bärenführer wurde von der Vorsteherung arretirt.

**Kasernarrest für die ganze Garnison.**

Aus Tarnow wird berichtet, daß es dajelbst zwischen den Infanteristen und Kavalleristen der dortigen Garnison zu einem heftigen Handgemenge kam. Die Veranlassung zu dem Streite gab ein Mädchen, welches gleich wie ein sie beschützender Uhlane in dem Kaufhandel den Tod fand. Der Garnisonskommandant verhängte nun über die ganze Garnison Kasernarrest.

**Zur Beruhigung der Nerven.**

Herr Bernhard Herz in Turapatal (Tiptó-Tepla) gibt uns in einem Briefe, worin er die Heilung einer Nerven-Krankheit nach langem Leiden in präziser Weise bestätigt, das vortrefflichste Mittel dafür an. „Ich fühle mich doppelt glücklich, schreibt er, Ihnen auf diesem Wege zu sagen, daß die Pink-Pillen von Dr. Williams, deren so oft gelesene Lobspriiche durchaus nichts Uebertriebenes enthalten, die erfolgreichste und glücklichste Wirkung gegen mein hochgradiges Nerven-Nebel, das mir so schwere Leiden verursachte, gehabt haben, und ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus.“ Aufgeregte Nerven ist ein besonders schmerzhafter und sehr häufig auftretender Zustand, der oft ernsthafteste Störungen verursacht. Das Nerven-System ist in der That auf's Engste mit den verschiedenen Organen des Körpers verbunden, welchem es die Bewegungen verschafft und in welchem es die Erscheinung des Empfindungs-Vermögens hervorruft. Wenn daher die Nerven-Centren angegriffen sind, so kann man mit Recht sagen, daß der ganze Organismus darunter zu leiden hat. Diejenigen, welche an dieser Krankheit leiden, fühlen sich in ihren freiwilligen Bewegungen behindert, die gleichzeitig sehr schmerzhaft und zuweilen vollständig aufgehoben sind. Außerdem leiden die Personen, bei welchen diese Störungen auftreten, an Migräne, der Gesichtszitter und der Gehör-Sinn sind geschwächt, die Herzschläge werden häufiger und der Blutkreislauf unregelmäßig. Der Schlaf ist durch Alpdrücken beunruhigt, der Appetit verschwindet, die Kräfte nehmen ab, und schwere Verwirrungen treten ein. Schwächung der Nerven, Entkräftung des Blutes ist das Resultat dieses Leidens, und seine Heilung kann nur durch Stärkung der Nerven und Wieder-Erneuerung des Blutes erlangt werden. Das wirksamste und das gegenwärtig von den hervorragendsten und gewissenhaftesten Aerzten am besten empfohlene Mittel dafür, ist unter dem Namen Pink-Pillen bekannt. Sie haben nicht nur in Nerven-Krankheiten überraschende Resultate ergeben, sondern auch in Fällen von Blutarmuth, Bleichsucht, Krankheiten des Magens und der Eingeweide, Rheumatismus, sowie beim allgemeinen Schwäche-Zustand beim Mann wie bei der Frau. Sie sind in allen Apotheken, sowie im Hauptdepot für Oesterreich-Ungarn, Apotheke Josef v. Török, Budapest, Király-utca 12 zum Preise von fl. 1.75 per Schachtel oder fl. 9 per 6 Schachteln erhältlich.

**Wie man in Paris billig lebt.**

Ein soeben aus Paris zurückgekehrter Lehrer schreibt der „Frankfurter Zeitung“: Ich habe die Ausstellung mit vier von meinen Schülern besucht und wir verbrauchten pro Tag einschließlich Wohnung, Nahrung und notwendige Fahrten zwischen 13 und 17 Francs! Ich hatte vorher bei verschiedenen Pariser Hotels, die jämmtlich im Bäderbezirk verzeichnet sind, langefragt, ob ich Unterkunft finden könnte und ich hatte in eingehender Auskunft die Zimmer zwischen 4 und 6 Francs per Tag einschließlich Licht und Bedienung angeboten

erhalten. Ich wählte ein Hotel in der Nähe der Großen Oper, gut bürgerlich, äußerst reinlich, vorzügliches Bett, reichliches Frühstück (Kaffee, Butter und zwei Eier nebst Brötchen) und bezahlte für volle acht Tage für Alles 58 Francs. Zu der Ausstellung selbst kann man zu allen Preisen und sehr gut essen. Für den Fiaker bezahlten wir am Pfingstmontag Nachts 1/2 Uhr, nach dem großen Beleuchtungsfeiern für vier Personen 3 Francs 50 Cent. einschließlich Trinkgeld vom Trotadero bis zur Großen Oper, nahezu 40 Minuten Fahrt. Zu allen übrigen Zeiten bezahlten wir nur die Tage und einige Sous Trinkgeld. Jeder, der hingehet, sollte sich zunächst einen Vadeker von 1900 kaufen, der ausgezeichnete Pläne und Beschreibungen der Stadt, wie einen guten Führer durch die Ausstellung enthält. Diese Ausgabe macht sich reichlich bezahlt. Wer in der Ausstellung extra gut informiert sein will, kaufe in Paris für 1 Francs 50 Centimes Hachette's Führer durch diese mit guten Plänen und knapper, trefflicher Beschreibung (französisch). Es gibt auch zahlreiche deutsche Führer zwischen Francs 1.50 und Francs 3.50. Zunächst frage man in Paris nicht viel herum, am wenigsten die Kutcher, bezahle nur nach den überall ersichtlichen Tarifen und lasse in der Kleidung u. s. w. möglichst wenig den „Fremden“ bemerken. Anderenfalls wird man bei manchen Gelegenheiten einigermaßen überfordert und ist auch die Festscheibe der Taschendiebe.

**Familiendrama.** Petersburg, 10. Juli. Stadthauptmann Hedert erschoss den Universitätsprofessor Hermann Dohnberg, der seine Frau verführte. Diese Affaire erregte große Sensation.

**Ein Opfer des Aberglaubens.** Man schreibt aus Lentschan: In Nagy-Lomnicz erhängte sich dieser Tage der dortige Schneider Karl Binforny. Als man ihn auffand, lebte er noch und er hätte auch gerettet werden können, aber Niemand wagte es, den Selbstmörder vom Stricke abzuschneiden, weil im Dorfe der Aberglaube herrscht, daß Derjenige, der einen Erhängten vom Stricke befreit, noch im selben Jahre stirbt. Binforny starb vor den Augen zahlreicher Zuschauer.

**Etwas für die Abonnenten.** Beim Quartalwechsel redet ein Wochenblatt seinen Abonnenten mit folgender gereimten Mahnung in's Gewissen: Lieber Leser, wenn Du kommst, — Zahl für Deine Zeitung, denn bedenke: Schweres Geld — kostet ihre Leitung. — Geld auch kostet das Papier, — Satz und Druck nicht minder, — Daß es ohne Geld nicht geht, — Das sieht selbst ein Blinder. — Neues bringen wir Dir stets, — Bringen Dir nur Gutes, — Darum zahle, daß wir nun — Wirken frohen Muthes. — Wer mit Schädel und mit Hirn — Tag für Tag muß pflügen, — Dem kann Anerkennung nur — Dauernd nicht genügen. — Daß die Zeitung gut besteht, — Ist ja Dein Interesse, — Also mach' die Tasche auf, — Gilt es für Deine Presse!

**\* Photographische Apparate für Dilettanten.** Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma **A. Woll**, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird. (27/a—x.5)

**Handels- und Marktbericht.**

Gr.-Beeskereker, 13. Juli 1900.  
(Amtliche Marktpreise.) Weizen bester Kr. 6.50, per 50 Kilogramm, mittl. Kr. 6.20. Gerste beste Kr. 5.—, Paster Kr. 5.50. Aukunung in Kern Kr. 5.40 pr. 50 Kilogramm. Aukunung in Kolben 200 Kilo Kr. 0.—, Raps Kr. 10.80, Steinöle Kr. 0.—, Erdäpfel Kr. 3.—, per 100 Kg.

**Bevölkerungs-Bewegung.**

Bei dem Gr.-Beeskereker k. ung. Matrikelamte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

**Gebo r e n e:** Karl Nagy, ev.-ref., Hausdienner, mit Witwe Josef Csobba, geb. Maria Löczy, r.-l. — Jibor Fried, isr., Tapezierer, mit Etel Schulmann, isr.  
**G e b o r e n e:** Paul Milin, gr.-or., Pfarrer, ein Mädchen. — Ferdinand Demian, r.-l., Zimmermann, ein Knabe. — Gregor Rife-Warten, r.-l., Landmann, ein Knabe. — Michael Raklov, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Franz Horváth, r.-l., Tagelöhner, ein Knabe. — Job. Athim, gr.-or., Komitats-Bandur, ein Mädchen. — Franz Cimer, r.-l., städt. Rauch-Einnehmer, ein Mädchen. — Anton Szabó, r.-l., Oekonom, ein Mädchen. — Martin Kovács, r.-l., Diener, ein Mädchen. — Franz Kalapis, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Stefan Vudap, röm.-kath., Landmann, ein Knabe. — Karl Fintelslein, isr., Kaufmann, ein Knabe.

**G e s t o r b e n e:** Timot Gvejanov, gr.-or., 45 J., Landmann, Neubildung. — Antofada Momirski, gr.-or., 7 Tage, Krämpfe. — Maria Szilavin, r.-l., 1 Monat, Lebensschwäche. — Johann Molnár, r.-l., 6 Monate, Darmkatarrh. — Szmiljia Athim, gr.-or., 5 J., Krämpfe. — Etel Galit, r.-l., 8 Jahre, Lungentuberkulose. — Bogislava Milenov, gr.-or., 2 Monate, Krämpfe. — Frau Gabriel Baracsko, geb. Stefanie Statanber, gr.-or., 49 Jahre, Lungentuberkulose. — Szmiljana Nus, gr.-or., 18 Tage, Krämpfe. — Ottilie Franzen, r.-l., 64 Jahre, Altersschwäche. — Katharina Klein, r.-l., 14 J., Darmkatarrh.

**Groß-Beeskereker Krankenunterstützungs-Berein.**  
Krankengeld wurde in der 27. Woche für 12 Mitglieder 87 Kr. 60 Hell. ausbezahlt.

Von den Mitgliedern des „Groß-Beeskereker Leihvereines“ ist gestorben:  
31. Elisabetha Salveter.

Verantwortlicher Redakteur: **Rudolf Mayer.**  
Hauptmitarbeiter: **Moriz Schwarz.**

**Gingeseudet. \*)**

Da mit der fortschreitenden Jahreszeit **Junglinge, Kinder und Erwachsene** gleichmäßig durch die Gefahr der **Epidemien** bedroht werden, empfehlen wir wieder nur den Gebrauch unserer bei jeder Gelegenheit dankenswerth bewährten

**MOHAER**

**AGNES-Quelle**

u. zw. ebenso in Anbetracht des Umstandes, dass sie als **billiges, angenehmes und reines Getränk** in der Frühjahrs- und Sommer-Saison ein beliebtes tägliches Getränk bildet, als dass sie vermöge ihres **reichen Kohlensäuregehaltes ein spezifisches prophylactisches Mittel gegen Typhus, Cholera und typhoide Frühjahrs- und Sommerdiarrhoe der Kinder** vorstellt. Dazu kommt die Eigenschaft, dass sie auch die Säuglinge gegen die in diesen Jahreszeiten so gefährlichen **catarrhalischen Darmkrankheiten** schützt, indem die **stillende durch Gebrauch der Quelle reichliche Milch von sehr vortheilhafter Zusammensetzung** erzeugt. Bereits bestehender **Magen- und Darmkatarrh** bei Kindern und Erwachsenen wird geheilt. Durch die vermöge des Kohlensäuregehaltes ausgeübte angenehme Einwirkung auf die Magen- und Darmnerven ist es bei **fiieberhaften Erkrankungen der Kinde rein unentbehrliches, kühlendes, harntreibendes, durststillendes** Mittel.

**Beliebtes Sauerwasser mit Wein gemengt.**  
Verwaltung der Mohaer Agnes-Quelle.

Hauptniederlage:

**L. ÉDESKUTY,**

k. u. k. Hoflieferant, (189—24.11)  
**BUDAPEST, V., Elisabethplatz 8.**  
Erhältlich in allen Apotheken, Spicereihandlungen und Gasthäusern.

**Photographische Apparate**

auch für Radfahrer.

- Hand- und Stativ-Cameras** \* \* von fl. 6.— aufwärts.
  - Estman-Kodak-Apparate** \* \* und Utensilien.
  - Sämmtliche pothographische** \* \* Bedarfsartikel für Amateure.
  - Alleinige Vertretung der** \* \* Dr. Schleussner- u. Dry-Platten.
  - Dry-Platten-Preise:**  
6x9 9x12 12x16 1/2 13x18  
fl. —48 —85 1.30 1.65
  - Lichtempfindliche Postkarten** \* 10 Stück 30 kr.
  - Chemikalien der Act.-Ges. für** \* Anilinfabrikation.
- Für Anfänger **gratis** Unterricht.



**KECKEMETI SANDOR**  
Fabrikalager photographischer Utensilien.  
**Temesvar, Agrar-Sparkassa-Palais.**  
Cataloge gratis und franco!

\*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einleger die Verantwortung.

**Nagybeeskerek város rendörkapitánya.**

5118. r. k ex szám 1900.

253-11

**Borhamisítási ítélet.**

Torontálvármegye alispánja. 941/kih. 1900. szám. Tekintetes városi rendörkapitány urnak, Nagy-Beeskereken. A nagyméltóságú m. kir. belügyminiszter ur Kovács Sándor nbeeskereki lakos borkereskedő kihágási ügyében 1899. szeptember hó 22-én 1428. kih. sz. a. kelt II. foku ítéletemet felülbírálván, 1900. június 22-én 2018/V. el. kih. szám alatt a következő III-ad foku ítéletet hozta: 2018/V. el. kih. Torontálvármegye közönségének Nagy Beeskereken. Kovács Sándor nagybeeskereki lakos borkereskedő ellen mesterséges bor forgalomba hozatala által elkövetett s az 1893. évi XXIII. t.c. 5 §-ának b) pontja szerint minősülő kihágás miatt indított ügyében a vármegye alispánjának 1899. évi szeptember hó 22-én 1428. kih. sz. a. kelt s Nagy-Beeskerek városi rendörkapitánya által hozott I-ső foku ítéletet helybenhagyó másodfoku ítélete vádlott felebezése folytán felülvizsgáltatván, indokainál fogva helybenhagyatik oly kigazítással és kiegészítéssel, hogy panaszlott a hiányzó mesterséges bor értéke fejében nem 1209 frt 99 kr., hanem a minta vételkor az illető hordókból kivett bormennyiség értékének beszámításával 1206 frt 90 kr., azaz kétezernégy-száztizenhárom korona 80 fillér megfizetésében marasztaltatik el, továbbá a denaturáltatni rendelt borkészlet nem 1626 literben, hanem az illető 3 hordóban összesen talált 1651 literben, illetőleg az ezen hordókból vett 2—2 liter (összesen 6 liter) minta levonása után 1645 literben állapítottik meg és ezen most említett zár alá vett bormennyiség vádlott költségén eszközölt denaturáltatás után elkoboztatni és Nagy Beeskerek város szegényalapja javára értékesítettetni rendeltetik. Erről a vármegye közönsége 1899. évi szeptember hó 30-án 1488. kih. sz. a. kelt alispáni jelentés csatolmányainak visszaküldése mellett további eljárás végett értesítetik. Budapest, 1900. június 22-én. A miniszter meghagyásából dr. Sélley s. k. miniszteri tanácsos. Míról tek. rendörkapitány urat vonatkozólag az 1900. május hó 31-én 4308. sz. a. kelt jelentésére az összes tárgyatokat % alá csatolván, azon felhívással értesitem, hogy erről az összes érdekelteket megfelelő további eljárás mellett rögtön szabályszerűen értesíteni és hozzám ezután az ítélet végrehajtásáról mielőbbi részletes és tüzetes jelentést tenni sziveskedjék. Nagy Beeskereken, 1900. június hó 25-én dr. Deilimanics s. k. alispán.

**Végzés.**

Erről Kovács Sándor helybeli borkereskedő a budapesti állandó borvizsgáló szakértő bizottság, Nagy-Beeskerek városi polgármesteri hivatala, nagybeeskereki pénzügyigazgatóság, továbbá dr. Weiterchan József, Marton Andor, Krumenacker József, Rigó István és Ertlinger Péter, mint a városi borvizsgáló bizottság tagjai, végül az „Engl József fiai“ pécsi borkereskedő cég és a pécsi rendörkapitányság alkalmazkodó tudomásvétel végett értesítetnek, utóbbi azzal, hogy a folytatólagos kihágási eljárást Engel József és fiai borkereskedő cég ellen a vonatkozó ügyiratoknak megküldése után megindítom.

Egyben felhivatott Kovács Sándor, hogy a terhére kirótt 300 korona pénzbüntetést, 520 kor. 4 fillér vegyelemzési költséget, 2413 korona 80 fillért, mint a hiányzó borok értékét, végre 11 koronát, mint a felhasznált palackok és egyéb anyagok ellenértékét, a jelen felhívás kézhezvételétől számított 15 nap alatt alólírott rendörkapitányságnál különbeni végrehajtás terhe mellett lefizesse.

Nagy Beeskereken, 1900. évi július hó 4-én.  
**Reitter Oszkár,**  
rendörkapitány.

**Inserate.**

**Jedermann kann** sich auf leichte, eheliche Weise durch Uebernahme einer Agentur einen **großen Nebenverdienst** verschaffen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Offerte unter „**W. W. 6153**“ befördert **Rudolf Mosse, Wien, I.,** Seilerstätte 2. (260—21.)

240—82

# Offizier sucht

ab 1. November l. J. in Amerika

# Wohnung

bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, Küche,

Dienstbotenzimmer etc., womöglich Stall im Hause. — Anträge bis zum 28. d. M. erbeten. (254-2.1)

Adresse bei der Administration dieses Blattes zu erfragen. — Diskretion verbürgt.

## Veteranen-Verein.

Nachdem die früher schon angekündigte

# Generalversammlung

wegen nicht genügender Theilnahme der Mitglieder nicht stattfinden konnte, findet dieselbe am 15. d. M., um 3 Uhr Nachmittags, unter allen Verhältnissen statt.

Das Präsidium.

261-1.1

Will man sicher sein, eine gute und reine Chocolate zu erhalten, so kaufe man

# CHOCOLAT SUCHARD.

Diese altbewährte, bestrenommierte Marke ist sorgfältig zubereitet, garantiert rein und in der ganzen Welt beliebt. 70-52.28

Ueberall käuflich.

# Wohnungen.

In den in der Kinizsh-Gasse sub Nr. 502 und 484 sich befindlichen Häusern sind vom 1. August l. J. an

## zu vermieten:

eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und eine Wohnung von 4 Zimmern sammt Nebenräumlichkeiten. (256-3.1)

Näheres beim Eigentümer

Virág Vilmos.

3. 8. und 9. — Centr.-Aussh. 1900.

## Kundmachung.

Von Seite des Central-Ausschusses der Stadt Groß-Beeskerek wird hiemit kundgemacht, daß die Beschlüsse über die gegen das für das Jahr 1900 zusammengestellte Interims-Namensverzeichnis eingegebenen Rekurse im Sinne des § 148 des Gef.-Art. XV.: 1899 vom 20. bis 30. Juli l. J. im städtischen Archive während der Amisstunden zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen werden und können Rekurse, an die hohe kön. ung. Kurie gerichtet, im Sinne des § 50 des XXXIII. Gef.-Art. vom Jahre 1874 vom Tage der Auflegung zur öffentlichen Einsichtnahme gerechnet, binnen 10 Tagen, oder aber vom Tage der Zustellung dieses Beschlusses gerechnet, binnen 10 Tagen beim Präses des Central-Ausschusses eingereicht werden. (257-1.1)

Aus der zu Groß-Beeskerek am 4. Juli 1900 abgehaltenen Sitzung des Central-Ausschusses der Stadt Groß-Beeskerek.

Georg Mattanovich, Dr. Josef Grandjean,  
1. städt. Notär, Bürgermeister,  
als Schriftf. des Centr.- als Präses des Centr.-  
Ausschusses. Ausschusses.

# Kefir,

vollkommenstes Nahrungsmittel, empfehlenswerth besonders bei Lungen-, Magen- und Nieren-Beschwerden, Blutarmuth, Bleichsucht und während und nach jeder größeren Krankheit. Seines angenehmen, kühlenden Geschmacks wegen trinken daselbe auch Jene gerne, die Milch nicht wollen.

Eine Flasche kostet 12 Kreuzer.

Zu haben bei (259-1.1)

Dr. Karl Magyar.

(14-26.27)

# Geschäfts-Lokal.

In dem in der Hunyadi-Gasse sub Nr. 605 gelegenen Gebäude des „Gross-Beeskereker Spar- u. Vorschuss-Vereines als Actien-Gesellschaft“ ist vom 1. November 1900 ein schönes Geschäfts Lokal sammt den erforderlichen Nebenräumlichkeiten

zu vermieten.

Näheres beim

Gr.-Beeskereker Spar- u. Vorschuss-Verein als Actien-Gesellschaft. 204-11.4

# Rattentod

(Felix Immisch, Delizisch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à Kr. 1.20 und —.60 in der Apotheke zur „Heil. Dreifaltigkeit“ von J. Kellner, Gr.-Beeskerek.

238-10.2

# Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erfältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstündiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Fűröf, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen.

Wer sich vor Schaden schützen will, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.

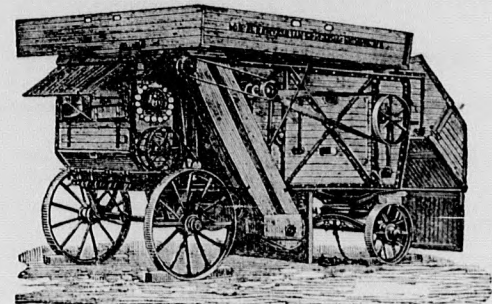
J. Ad. Richter & Cie., I. L. Hoflieferer. Budapest.



# Nikolaus Fehér,

Maschinenfabrik,

Budapest, IX., Üllői-út 23. szám



empfeilt die in der Maschinenfabrik der kön. ung. Staatsbahnen erzeugten Dampfresch-Garnituren „Compound“-Locomobile etc. Hält am Lager allerlei landwirthschaftliche Maschinen, Ackerbau-Requisiten; ferner

gut reparirte

Selbstwanderer und einfache Locomobile und Dreschmaschinen in verschiedenen Fabriken und Grössen. Empfiehlt seine gut eingerichtete Maschinen-Werkstätte zur Reparatur von Maschinen und Fabricirung von Mühlen-Geräthen. Tausch-Geschäfte auf Locomobile und Dreschmaschinen werden abgeschlossen.

Mässige Preise und vortheilhafte Zahlungs-Bedingungen. 237-5.4

Preiscourante gratis und franco.

# Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueler Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichsten Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

# Moll's Franzbrantwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleistombe „A. Moll“ versehen ist.

Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erfältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.80.

# MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes K. — 40. Fünf Stück K. 1.80. Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL's Schutzmarke versehen. 27-52.27

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depots in Groß-Beeskerek: Josef Kellner, Mich. Bentovich, Apotheker.

# Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Seidenstoffe von 60 kr. bis 9 Gulden per Meter.

Spezialität: **Neueste Seidenstoffe für Braut-Gesellschafts- und Strassentulleiten**, auch in farbig und weiss.

Wir verkaufen nach Oesterr.-Ung. **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **soll- u. portofrei** in die Wohnung. (168-x 13)

**Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)**  
Seidenstoff-Export.

# Nur fl. 3

das schönste und sinnreichste  
**Gelegenheits-Geschenk.**  
(Andenken an Verstorbene.)



Etabliert seit 1879.

Porträts in Lebensgrösse nach jeder eingesendeten Photographie, Lieferzeit 10 Tage. Getreueste Aehnlichkeit garantiert. Photographie bleibt unbeschädigt.

**Prämirtes Kunst-Atelier**  
**SIEGFRIED BODASCHER**  
Wien, II. Praterstrasse 61.

## Ehe der Zukunft

47. Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäses Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Belehrungen lammlich, leicht der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Heirat an bis zum kritischen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffen, sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhütungsmittel für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant. 208 Seiten stark. Preis 30 kr. Porto 12 kr. extra, wo für geschlossene Sendung (auch in österr. oder ungar. Marken).

**J. Zaruba & Co., Hamburg.**

Nachnahme erhöht den Preis um 23 kr.

113-26.15)

Preis 1 Flasche K. 2 80.

K. u. k. priv. Wasch-Wasser für Pferde.

Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauche zur Stärkung vor und Wiederkraftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns. Haupt-Depôt

**Franz Johann Kwizda**  
k. u. k. österr.-ung und kön. rumän. Hof-Lieferant,  
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

1651-15.5

# Globus Putz Extract

ist das **beste Metall Putzmittel.**

Dosen à 10. 16 u. 30 Heller überall vorrätig.

Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.

Erfinder u. allein. Fabrikant: Fritz Schulz jun., Eger u. Leipzig.



# PREMIER-

(179-15.12)

**Helicalrohräder  
Doppelrohräder  
Freilaufäder  
Transporträder  
Motorräder**

sind bewährt, solid, elegant und leichtlaufend.

**The Premier Cycle Co. Ltd.**

Hillman, Herbert & Cooper

Coventry (England), Eger (Böhmen), Wien VII.

Vertreter: **J. C. Novak, Gr.-Beeskerek.**



## Beste Wichse der Welt!

Wer seine Beschuhung schön, glänzend und dauerhaft erhalten will, kaufe nur

**Fernolendt - Schuhwiche.**

für leichtes Schuhwerk nur

**Fernolendt's Naturleder-Crème.**

Überall vorrätig.

(280-406)

R. I. priv.

Fabrik, gegründet 1832 in Wien.

Fabriks-Niederlage: Wien, I., Schulerstrasse 21.

Wegen der vielen werthlosen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen **St. Fernolendt.**

141-18.6

**A. Thierry's**  
**Brust- und Magen-Balsam**

(sanitätsbehördlich geprüft)

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Echt nur mit nebenstehender grüner handelsgerichtlich registrirter »Nonnen« Schutzmarke. Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten** etc. Auch äusserlich das erfolgreichste Wundheilmittel!

Ein Probeflacon franco 1 K 40 h.  
Zusendung **nur** gegen Vorausbezahlung.

**A. Thierry's Centifoliensalbe**  
(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes schweres krebsartiges Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und heilend bei Entzündungen und Wunden aller Art.

Probeflacon franco 1 K 80 h. Zusendung **nur** gegen Vorausbezahlung.

Man hüte sich vor Fälschungen und vermeide den Ankauf von werthlosen, sogenannten „Hausplästern“ und dergleichen.

Adresse: **A. Thierry, Schutzengelapotheke und Fabrik, Pregrada via Pragerhof a. d. Südbahn.**  
Prospecte gratis und franco.

Diese Mittel unterliegen nie dem Verderben und sollen für Bedarft stets im Hause sein. Nachahmungen meiner in allen Culturstaaten registrirten Schutzmarken werden gerichtlich verfolgt.

Echt nur mit dieser handelsgerichtlich registrirten Schutzmarke.

141-18.6

Debraozin, Einh. Luxemburg, Apoth. P. Schmitt, Issignoe Dordogne, Kopenhagen, Fabrikanten Jarma, Mailand, A. Bertolini, Malmo, Sevrigo, Apoteket Lejonet.

Nantes, Pharmacie C. Freder.

Neapel, Palermo, Paris, Pharmacie française, 1 & 3, Place de la Republique, Pharmacie Daprey, 11, Rue des francs Bourgeois.

Prag, Rom, Corso, Agenzia del Policlinico.

Roubaix, Pharmacie F. Gerrath.

Sarajewo, Szegedin, Temesvar, Trieste, Venezia, Vienne, Zürich.

Echt nur mit dieser handelsgerichtlich registrirten Schutzmarke.

# Möbel-Verkauf.

Speise- u. Schlafzimmer-,  
Hängelampe,  
Uhr, Teppich,  
billigst abzugeben.

**Tarnai Dezső,**

bei Grosshandlung des Kovács Sándor  
250-1.1

# Zu verkaufen

sind die Häuser

Temesvárer Gasse Nr. 1482,  
Ecskaer Gasse Nr. 1754

unter sehr günstigen Zahlungs - Bedingungen.

Eigentümerin:

(227-x.6)

„Gross-Becskereker Sparkassa“.

**Enormer Nutzen** bis zu 2000 Kr. rasch u. leicht erreichbar  
in Prämien-Abschlüssen zu je 140 Kr.  
Reichhaltige Prospekte gratis (Spezialabteilung).  
Bankhaus des „Ungar. Börsen-Journal“,  
Budapest.

Auf Grund unserer genauen Kenntnis des europ. Finanzbetriebes u. unserer reichen 40-jährigen Erfahrung ertheilen wir uneigennütigen Rath bei Effectentransaktionen, sowie **Beihilfe** zur **Sanirung** verlustbringender Engagements. 602-3.3

„Ungar. Börsen-Journal“ XXI. Jahrgang.  
Einziger unabhäng. f i n a n z. Rathgeber. Interessensvertretung des Privatkapitals.

**Szerb-Elemér község előljárótól.**

2176. szám 1900.

(265-1.1)

**Árlejtési hirdetmény.**

Szerb-Elemér község Torontálmegye törvényhatósági bizottságának 1103. kgy. 23874/1900. sz. a. kelt jóváhagyó határozatával egy **ovoda-épületet** épített.

Ezen építkezésnek vállalkozás útján történendő biztosítása céljából a szóbeli árlejtés **f. évi július hó 31-ikén d. e. 10 óra-kor** fog megtartatni. Írásbeli ajánlatok **f. évi augusztus hó 30 ig** adhatók be.

Ezen árlejtésre a törvényesen jogsitott építő-vállalkozókezennel meghivatnak.

Az építkezési tervek és költségvetés és árlejtési feltételek Szerb-Elemér község jegyzői hivatalában betekintheők.

Megjegyeztetik, hogy az építkezésnek biztosítása iparnemenként külön-külön történik, minélfogva közöltetik, hogy:

1. a föld, kőmtíves és elhelyezési munka	5197	kor	78	fill.
2. az ácsmunka	2892	"	47	"
3. a festőmunka	144	"	14	"
4. a vasmunka	66	"	45	"
5. a bádgosmunka	218	"	96	"
6. az asztalos, lakatos, mázoló és tvegesmunka	1092	"	80	"
7. kárpitósmunka	36	"	—	"
8. kutmunka	400	"	—	"
<b>Összesen</b>	<b>10049</b>	<b>kor.</b>	<b>60</b>	<b>fill.</b>

van előírányozva.

Szerb-Eleméren, 1900. évi július hó 10-én.

**Kvacsák,** Jankov Szekula,  
jegyző. bíró.

**Lohnender Verdienst**

bietet sich für redigewandte, anständige Personen, die sich in ihrem stabilen Wohnorte mit dem Verkaufe von Losen und Staatspapieren gegen Ratenzahlungen im Sinne des G.-A. XXXI vom Jahre 1883 erfassen wollen. Anfragen zu richten an

**„MERCUR“**  
váltóüzleti  
résztvénytársaság  
**BUDAPEST**  
Arany János-  
utca 31.

205-10.9

**Methode Rustin: Selbstunterrichtswerke**

zur Vorbereitung auf die **Prüfungen d. Beamtenlaufbahnen, d. Einjährig-Freiw.-Examen**, zur Erlernung des Lehrstoffes an **Gymnasien, Realgymnasien, höh. Töchterschulen** etc. etc. Jedes der nachfolgenden **25 Werke** bildet ein abgeschlossenes Ganzes und beginnt jedes Werk mit den Anfangsgründen.

Das Pro-Gymnasium. Das Pro-Realgymnasium. Die Realschule. Die Handelsschule. Die höhere Töchterschule. Das Lehrerinnen-Geminar. Der Einjährig-Freiwillige. Das Fähnrichs-Examen. Der Garnisonverwaltungsbeamte. Der Zahlmeister. Der Intendanturbeamte. Der Präzisionsbeamte. Der Postassistent u. Postadjunkt. Der Reichsbankbeamte. Der Eisenbahnbeamte. Der Verwaltungsbeamte. Der Polizeibureaubeamte. Der Gerichtsschreiber. Der Gerichtsvollzieher. Der Zoll- u. Steuerbeamte. Der städtische Bureaubeamte. Der Präparand. Der Mittelschullehrer. Der Militäranwärter. Der wissenschaftlich gebildete Mann.

Jedes dieser für sich selbständigen 25 Werke erscheint in Lieferungen à 90 Pf., und werden die ersten Lieferungen bereitwillig zur Ansicht versandt. Diese sehr bedeutsamen, von bewährten, tüchtigen Lehrkräften und Fachmännern verfaßten Selbstunterrichtswerke erliegen erfolgreich den höchsten höheren Anforderungen und bereiten in ausgereicherter, jedermann verständlicher Weise, indem sie genau das für jedes Examen absolut notwendige Wissen bieten, auf Vorlesungen aller Art vor. Durch eine das Studium nach jeder Richtung hin erleichternde, denkbare einfachste, anschaulichste, und dabei doch tiefgehend und gründlich wirkende Darstellung wird der Studierende, von Stunde zu Stunde fortschreitend, zuverlässig in jeder Wissenschaft unterrichtet und erhält für jeden Spezialberuf gezielte Kenntnisse. Die Werke beginnen mit dem einfachsten Lehrstoff und führen zur Vorbereitung nur eine Elementarbildung voraus. Durch ausgereichte Selbstprüfung der Studierenden, durch fortgesetztes Stellen von Aufgaben aller Art, praktische Übungen, händige Wiederholungen des Gelernten, häufige Examina, sowie wohlüberdacht: Unterweisung des Gedächtnisses durch Anwendung praktischer Fingerzeige, die das Lernen ungemein erleichtern, vornehmlich aber durch einen umfangreichen, **brieflichen Einzelunterricht**, wird dem Studierenden ein gesundes positives, logisch Glied an Glied reichendes Wissen verliehen. Durch den Einzelunterricht tritt der Lernende in persönlichen Verkehr mit dem Rustin'schen Lehrinstitut, welches seine Vorarbeiten eingehend prüft, gewissenhaft korrigiert, auf Fehler aufmerksam macht und ihm auch die Mittel zur Beseitigung der Mängel so angiebt, daß er sich stets ein Bild über seine Fortschritte verschaffen und vorhandene Lücken seines Wissens ausfüllen kann. Der Studierende steigt gleichsam stufenweise von Klasse zu Klasse, sodas er schließlich soweit vorbereitet ist, um alle Prüfungen bei höheren Schulen, vor der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige, bei Behörden etc. erfolgreich bestehen zu können.

A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

**Technische Unterrichtsbriefe**

für das Selbststudium von O. Karnack.

1. Der **Baugewerksmeister.** Handb. z. Ausbildung v. Baugewerksmeistern.
2. Der **Polier.** Handb. z. Ausbildung v. Polierern u. Fein-Weistern.
3. Der **Tiefbautechniker.** Handb. z. Ausbildung v. Tiefbautechnikern.
4. **Maschinenkonstrukteur.** Handb. z. Ausbildung v. Maschinenbauern.
5. Der **Werkmeister.** Handb. zur Ausbildung von Werkmeistern.
6. Der **Monteur, Vorarbeiter** und **Maschinist.** Handb. zur Ausbildung von Monteuren, Vorarbeitern und Maschinisten.
7. **Elektrotechnische Schule.** Jedes dieser 7 Werke ist für sich abgeschlossen und erscheint in Lieferungen à 60 Pf. Diese sämtlich bekannnten u. v. d. Fachwelt vorzüglich beurtheilten Selbstunterrichtswerke eignen sich jedem strebenden Techniker, ohne den Besuch einer technischen Hochschule sich dasjenige Wissen und Können anzueignen, dessen ein tüchtiger Techniker bedarf, sowie nach erfolgtem Studium eine Fachprüfung abzulegen. Anführerhefte sende bereitwillig.

A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

**F. J. R. Hotter's Apotheke zum heil. Josef, Wien, XII/2, Schönbrunnerstrasse 182.**

**Hotter's Absorbinol**

1/4 Flacon fl. 6 —, 1/2 Flacon fl. 3.50.  
Entfernt alle Unreinheiten und fettigen Ansätze, ohne das Haar zu zerören. Es wirkt angreifend und schwache Sehnen, entfernt und zerstört alle Krusten an den Knien, und verbietet jede Entzündung; ist ganz besonders bewährt bei Gelenk-, Knie-, Hüft-, Brust-, Rücken-, Knie-, Knie- an den Sehnen, diesen Knöcheln, Anschwellungen, wo solche auftreten. Beseitigt das Bittern der Knie und heilt alle Querschnitte.

**HOTTER'S**



**Veterinärpräparate**, die hervorragendsten der Neuzeit, von keinen andern d. rartigen Mitteln laut zahlreicher Atteste an Wirkung erreicht. Man verlange nur **Hotter's Präparate** und nehme keine andern an. Depot in den Apotheken u. Droguerien. Hauptdepot: Dr. Emil Budai, Stadt- u. Land- Apotheke, Stadt- Hausplatz, Dr. Leo Egger & J. Egger, Valatin-Apotheke, VI. Váci körút 17, Josef Török, Apotheke, Budapest, Király-utca 12.

**Hotter's Training-Fluid**

1 Flacon fl. 1.20.  
Erhält die Sehnen und Muskeln bis ins hohe Alter stets kräftig und frisch, befähigt das Thier nach Strenghungen zu den größten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Lahmheit, Abmagerung und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

**Hotter's Nährpulver**

für Pferde u. Hornvieh.  
1 P. fl. 80 fr.  
Verzähliger Zusatz zum Futter, um das Thier kräftig und gesund zu erhalten; bei allen Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenleiden anzuwenden.

**Hotter's Schweinepulver**

Nr. I und II.  
1 Kilo . . . fl. 1.20.  
Bestes diätetisches Mittel zur Beförderung der Verdauung und damit bedingtem Gedeihen der Schweine, verzählig bewährt bei Rotzplag; Nr. II bei Durchfall anzuwenden.

**Hotter's Ueberbeinsalbe**

1/4 Tiegel fl. 2. —, 1/2 Tiegel fl. 1.20.  
Entfernt Heberlein und heilige Ansätze, selbst in veralteten Fällen nach 4 bis 6 Wochen.

**Hotter's Kolikmittel**

1 Flacon fl. 1.50.  
Gegen jede Art Kolik und Harnverhalten bei Pferden, sowie gegen Aufwühlen beim Rindvieh.  
(208-52.9)

# Nestlé's Kindermehl

↔ Eine Dose Kindermehl K 1.80 ↔

Nestlé's condensirte Milch mit Zucker per Dose K 1, ohne Zucker „Viking“ (Neuheit) per Dose K 1.

beste Alpenmilch enthaltend.

Altbewährteste Nahrung für

Säuglinge und Magenleidende.

Diarrhoe und Erbrechen ausgeschlossen.

Approbirt von den ersten medicinischen Capacitäten, seit 30 Jahren in allen Kinderspitälern in Verwendung

Musterdosen von Kindermehl auf Verlangen gratis und franco.

Central-Depôt:

F. BERLYAK, Wien, I., Nagelgasse 1.

## General-Vertretung der Maschinen- Fabrik der k. u. Staatseisenbahnen.

Budapest, Váci-körut 32.

Empfiehl die in der Maschinen-Fabrik der königl. ung. Staatseisenbahnen gebauten **Dampf-Dreschgarnituren, „Millennium“-Gras- und Getreidemähmaschinen neuester Konstruktion,**

deren Hauptvortheile gepresstes Stahlplatten-Gestell, Tiegelstahl-Bestandtheile, gute und leicht zugängliche unverwüthliche Konstruktion sind.

Weiterhin sind die in der landwirthschaftlichen Maschinen-Fabrik der österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft erzeugten 3-, 3½- und 4-pferdekräftigen **Dampf Dreschgarnituren, Pflüge mit Stahlguss-Pflugköpfen, System Sack, Boni'sche Pflugwägen mit zwei Achsen, Göpel-Dreschgarnituren, Häckselmaschinen** und andere landwirthschaftliche Geräthschaften.

**Zur Beachtung!** Hiemit bringen wir zur allgemeinen Kenntniss, dass wir unseren sämtlichen Agenten, seien dies Platz- oder reisende Agenten, die Vollmachten **am 31. Jänner dieses Jahres entzogen haben** und erklären wir hiermit **dieselben als ungültig**. In unserem Namen und Auftrage können daher nur jene Agenten vorgehen, welche nach 1. Feber 1900 ausgestellte und von uns unterfertigte Vollmachten besitzen, und auch nur mit solchen Wirkungskreisen, auf welche sich diese schriftliche Vollmacht erstreckt. Damit das Publikum nicht **irre geführt werde** und **damit mit unserem Namen kein Missbrauch geschehe**, ersuchen wir alle Diejenigen, welche mit uns in Geschäftsverbindung zu treten wünschen, dass sie von Jedem, der in nuserem Namen vorgeht, **die schriftliche Vollmacht abverlangen mögen**, und in diese gefl. Einblick nehmen wollen.

(127-10.9)

Die Generalagentur der Maschinenfabrik der öst. ung. Staats-Eisenbahnen.

# Zacherlin

Nicht in der Düte!

Einzig echt in der Flasche!

Das ist

die wahrhaft untrüglige, radicale Hilfe gegen jede und jede Insekten-Plage.

(154-12.9)

Gr.-Beeskerek: Rudolf Amend.  
 „ Josef Armbruster.  
 „ Carl Csada.  
 „ Leop. Deixner.  
 „ Martin Deutsch.  
 „ Edm. Haidegger.  
 „ Eugen Hajduska.  
 „ Alexander A. Keppich.  
 „ Tobias Kohn.  
 „ L. Konkoly.  
 „ Max Kovács.  
 „ Lyubicza Bulya.  
 „ Jul. Nack.  
 „ Rudolf Prandell.  
 „ Leopold Kadelsburger.

Gr.-Beeskerek: Ignatz Rósa.  
 „ Béla Rósa.  
 „ Gerson Schlesinger.  
 „ Al. Schlesinger.  
 „ Julius Schneller.  
 „ Leopold Schnitzler.  
 „ Paul Strauss.  
 „ Daniel Udiczky.  
 „ Jakob Weiterschan.  
 „ Franz Wischt.  
 „ Anton Zimmerer.  
 „ Wtw. Jakob Guttmann.  
 „ Milan Stefanovits.  
 B.-Szt.-György: Jul. Strasser.  
 „ Josef Ploczár.

Grabác: Michael Wolf.  
 Módos: Brüder Deutsch.  
 „ Béla Nagy.  
 „ Adam Hoffmann.  
 Melencze: W. Mijin, Apoth.  
 Perlasz: Jakob Fischer Sohn.  
 Titel: Lazar M. Jankovics.  
 „ Andreas Nonnemacher.  
 Török-Becse: Stefan Milovanovics.  
 „ Isidor Schlesinger.  
 Török Kanizsa: Anton Schwarz.  
 Zichyfalva: Jakob Klein.  
 „ Alexander Schler.

6374

KOCKASZÁM: 176

MAZULÁ'NÉ